

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. excl. Postgebühren.
Eingek. Postzeitungsliste Nr. 6540.
Redaction und Druckerei: Emlerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die öffentliche Zeitungs- oder deren Raum 10 Pf.
für auswärtig 15 Pf. Bei mehrer. Aufnahme Rabatt.
Kleinanzeigen: 30 Pf. für auswärtig 50 Pf.
Verpachtung: 20 Pf.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt, Der Landwirth, Mode und Handarbeit.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger besitzt die
nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 226.

Freitag, den 27. September 1895.

X. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfasst 12 Seiten.

Der
**Wiesbadener
General-Anzeiger,**

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Verlag der

Wiesbad. Verlags-Anstalt: Schneggenberger & Hünemann,
empfiehlt sich hiermit zum Abonnement.

Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint
täglich bis zu 36 Seiten stark, mit reichem ge-
diegenem Inhalt und drei Frei-Beilagen. Der
W.-G.-A. bringt als amtli. Organ der Stadtver-
waltung **allein authentisch** zuerst
von allen hiesigen Blättern die
Curhausprogramme, die amtliche Fremden-
liste und die Bekanntmachungen fast sämt-
licher Behörden im Rheingau- u. Taunusgebiet.

Abonnementspreis 50 Pf. pro Monat.

An den Orten, wo wir keine eigene Agentur
haben, nehmen alle Briefträger u. Postanstalten
Abonnementsbestellungen zu dem Preise von
1.50 pro Vierteljahr entgegen.

Die Thatsache, dass der

**Wiesbadener General-An-
zeiger nachweisbar die
zweitgrößte Auflage aller
nassauischen Blätter hat,**

macht denselben auch zu einem

ausgezeichneten Insertionsorgan,

das den in ihm enthaltenen Anzeigen **weiteste
Verbreitung und besten Erfolg sichert.** Probe-
nummern und Kostenvoranschläge gratis und
franco.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden zu
einer außerordentlichen Sitzung auf
Freitag, den 27. September l. Js.,
Nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgeraal des Rathhauses ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung:

Bechlussfassung über die vom Bauausschuss begut-
achtete Magistratsvorlage, betr. die Bebauung des
Dern'schen Geländes.

Das angefertigte Modell steht am Sitzungstage von
3 Uhr ab im Nebenzimmer des Bürgeraales für die
Herren Stadtverordneten zur Ansicht bereit.

Wiesbaden, den 23. September 1895.

Der Vorsitzende

886 der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Accisepflichtige Gegenstände, welche durch die Post
eingehen und wegen mangelhafter Deklaration dem
Adressaten durch die Post ohne Acciseerhebung ein-
gehändigt worden sind, müssen dem Acciseamte sofort
bekanntgegeben werden, widrigenfalls eine Accisebefreiung
begangen wird.

Im hiesigen Stadtgebiete mit Einschluß der Land-

häuser der in der Gemarkung Wiesbaden befindlichen
Höfe, Mühlen und bewohnten Anlagen sind die nach-
stehend bezeichneten Gegenstände accisepflichtig: Wein,
Obstwein, Brannntwein, Liqueur aller Art, Spiritus,
Bier (von diesen Gegenständen sind Quantitäten unter
2 Liter frei), Essig (Quantitäten unter 4 Liter frei),
Schlachtvieh (Ochsen, Kühe, Rinder, Stiere, Kälber,
Schweine, Hammel, Schafe und Pferde), Roth- und
Schwarzwildpret, Hasen, Truthühner, Gänse, Fasanen,
Auerhähne, Bontarden, Schnepfen, Kaputten, Enten,
Hühner und Hühner (einschließlich Birk-, Hasel-, Schnee-
und Feldhühner), frisches geräuchertes und gesalzenes
Fleisch von Schlachtvieh, Wildpret, Hasen und dem vor-
stehend aufgeführten Geflügel, Würste aller Art (Fleisch-
und Wurstaquantitäten unter 0.5 Kg. sind frei), Getreide-
mehl ohne Unterschied der Gattung (Quantitäten unter
5 Kg. sind frei), Schwarz- und Weißbrot aller Art,
Semmel und Milchbrot, Zwieback und Kuchen (Quanti-
täten unter 8 Kilogr. sind frei).

Es wird zugleich hiermit wiederholt zur öffentlichen
Kenntniß gebracht, daß nach § 1 des Reichsgesetzes
vom 27. Mai 1885 von den hier accisepflichtigen
Gegenständen: Mehl, Backwaaren, Fleisch und Fleisch-
waaren, sowie von Bier und Brannntwein aller Art eine
Befreiung von der Acciseabgabe auf Grund stattgehabter
Verzollung nicht beansprucht werden kann.

Wiesbaden, den 24. September 1895.

679 Das Accise-Amt: Behrung.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf die bevorstehende Zeit des Wohnungs-
wechsels wird hierdurch auf die Beachtung des § 12a
der Bestimmungen über die Abgabe von Gas zum Privat-
gebrauch, lautend:

„Der Gasabnehmer ist verpflichtet, sobald er auf
den ferneren Gasbezug verzichtet, dieses der Verwaltung
mündlich oder schriftlich anzuzeigen und die rückstän-
digen Beträge zu zahlen. Meldet derselbe die Gas-
benutzung nicht ab, so bleibt er so lange für die Be-
zahlung auch des von seinem Nachfolger verbrauchten
Gases verpflichtet, bis diese Anzeige erfolgt oder der
Uebergang der Gaseinrichtungen auf einen anderen
Gasabnehmer von letzterem bei der Verwaltung des
Gaswerks angemeldet worden ist.“

wiederholt ergebenst aufmerksam gemacht und gleichzeitig
erjucht, eventuelle Aenderungen rechtzeitig anmelden
zu wollen.

Wiesbaden, den 25. September 1895.

Der Director der Wasser- und Gaswerke.

889 M u c h a l l.

Bekanntmachung.

Lieferung von Dienstkleidern.

Die Lieferung von

6 Winter-Überröcken,

2 Joppen,

26 Tuchhosen und

2 Röcken

für Bedienstete des Curhauses soll im Submissionswege
vergeben werden.

Lieferungstermin: 30. October 1895. Auerbieten
mit der Aufschrift: „Submission auf Dienstkleider“ sind
bis **Montag, den 30. September, Vormittags
9 Uhr**, verschlossen, unter Beifügung von Stempeln,
bei der städt. Curverwaltung einzureichen.

Die näheren Bedingungen können auf dem Bureau
der Curverwaltung (Curhaus) eingesehen werden.

Wiesbaden, den 19. September 1895.

890 Der Curdirector: Ferd. Heyl.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 17 Paar Schachtstiefeln für die
Bediensteten und Arbeiter der städtischen Schlachthaus-
und Viehhofsanlage soll vergeben werden. Verslossene
Offerten und Proben sind bis zum 10. October 1895
im Bureau der Schlachthausanlage abzugeben.

Wiesbaden, den 25. September 1895.

Der Vorsitzende der städt. Schlachthaus-Deputation:

892 W a g e m a n n.

Bekanntmachung.

Bei der heutigen 16. Verloosung behufs Rückzahlung
auf die früher 4% jetzt 3 1/2% Stadtanleihe vom 1. August
1880 im Betrage von 2,367,000 M. sind folgende
Nummern gezogen worden:

Buchstabe L. a 200 M. Nr. 9 25 27 65 93 100
112 122 131 144 169 205 224 260 295 321 362
406 411 441 470 472 481 493 509 521 555 580
592 614 634 639 643 684 720 732 748 760 781
789 821 852 876 902 908 919 947 952 1012 1022
1038 1039 1053 1060 1118 1194 1199 1216 1232
1253 1254 1346 1385 1448 1475 1518 und 1619.

Buchstabe M. a 500 M. Nr. 7 26 50 101 104
143 170 299 305 306 309 379 489 663 796 836
838 857 911 930 958 977 980 1011 1035 1043
1066 1088 1098 1108 1146 1197 1216 1233 1261
1337 und 1436.

Buchstabe N. a 1000 M. Nr. 8 14 45 63 83
102 118 147 151 153 157 166 169 181 183 217
230 236 248 264 375 470 485 570 734 und 813.

Buchstabe O. a 2000 M. Nr. 2 23 und 88.

Diese Schuldverschreibungen werden hiermit zur
Rückzahlung auf den 1. Februar 1896 gekündigt und
findet von da an eine weitere Verzinsung nicht mehr
statt. Die Rückzahlung erfolgt bei der hiesigen Stadt-
kasse oder bei der deutschen Genossenschaftsbank von
Sörgel, Parrissius u. Comp., Commandite, Frankfurt a. M.
Aus früheren Verloosungen sind folgende Stücke
noch nicht zur Einlösung gekommen:

Per 1. Februar 1889:

Buchstabe N. Nr. 43 über 1000 M.

Per 1. Februar 1894:

Buchstabe L. Nr. 1329 über 200 M.

Per 1. Februar 1895:

Buchstabe L. a 200 M. Nr. 69 676 1017 1747
1768 und 1870.

Buchstabe M. a 500 M. Nr. 8 57 und 1309.

Wiesbaden, den 20. September 1895.

Der Magistrat.

v. Jbell.

Bekanntmachung.

Bei der heutigen zwölften Verloosung behufs Rück-
zahlung auf die früher 4 1/2% jetzt 3 1/2% Stadtanleihe
vom 1. Juli 1879 im Betrage von 4,650,000 M. sind
folgende Nummern gezogen worden:

Buchstabe G. a 200 M. Nr. 34 76 90 116 161
und 180.

Buchstabe H. a 500 M. Nr. 66 89 95 134 135
155 235 240 273 274 365 419 459 464 480 499
501 513 517 556 615 638 666 705 749 und 791.

Buchstabe J. a 1000 M. Nr. 8 119 129 173
186 208 209 245 263 310 312 322 362 369 407
458 471 503 530 560 574 598 621 622 664 680
686 698 734 744 752 756 759 797 816 834 835
853 911 950 1023 1069 1110 1178 1265 1310
1318 1367 1381 1459 1510 1542 1576 1587 1600
1655 1692 1693 1697 1710 1737 1774 1838 1840
1868 1883 1946 1952 1960 1997 2004 2028 2039
2138 2166 2238 2278 2323 2331 2333 2383 2460
2481 und 2492.

Buchstabe K. a 2000 M. Nr. 5 44 59 92 101
134 147 149 160 189 200 210 213 214 224 264
322 323 324 365 410 und 456.

Diese Obligationen werden hiermit zur Rückzahlung
auf den 2. Januar 1896 gekündigt und findet von da
an eine weitere Verzinsung nicht mehr statt. Die Rück-
zahlung erfolgt bei der hiesigen Stadtkasse oder bei der
Filiale der Bank für Handel und Industrie zu Frank-
furt a. M.

Aus früheren Verloosungen sind noch nicht zur
Einlösung gekommen:

Per 2. Januar 1895:

Buchstabe H. a 500 M. Nr. 984 und 1000.

Buchstabe J. a 1000 M. Nr. 488.

Wiesbaden, den 20. September 1895.

Der Magistrat. v. Jbell.

Bekanntmachung.

Montag, den 30. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, wollen die Erben des verstorbenen Schreinermeisters **Jacob Hecker** ihre an der **Lahnstraße 1a** hier, zwischen Anton Schwarz und Gebrüder Beckel belegene Hofraithe, bestehend aus einem dreistöckigen Wohnhause und 8 a 14 qm Hofraum und Gebäudefläche in dem Rathhause hier, Zimmer Nr. 55 abtheilungshalber zum zweiten und letzten Male versteigern lassen.

Wiesbaden, den 23. September 1895.

Der Oberbürgermeister.

770

Zu Vertr.: Körner.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Samstag, den 28. September d. J., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem alten Viehhof an der Neugasse

6 Haufen alte Reiserbesen

öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 24. September 1895.

891

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für das städtische Krankenhaus in dem Zeitraum vom 1. November 1895 bis dahin 1896 erforderlich werdenden **Kartoffeln** soll im Submissionswege vergeben werden.

Reflektanten wollen ihre Offerte geschlossen und mit der Aufschrift „Submission auf Kartoffeln“ versehen bis zum **Eröffnungstermin Dienstag, den 15. October d. J., Vormittags 10^{1/2} Uhr,** in dem Bureau des städtischen Krankenhauses abgeben, woselbst auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht offen liegen.

Der Offerte sind Probekartoffeln beizufügen.

Wiesbaden, den 26. September 1895.

Städt. Krankenhaus-Direction.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der **Feuerhahnen-, Sandspitzen- und Retter-Abtheilungen des 3. Zuges** werden auf **Montag, den 30. d. M., Abends 8 Uhr,** zu einer Versammlung in das Local des Herrn Höfner „**Zum Schweizergarten**“ eingeladen.

Wiesbaden, den 26. September 1895.

**Der Branddirector.
Scheurer.**

Auszug aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 26. September 1895.

Geboren: Am 26. September, dem Maschinenflosser **Julius Müller**, e. S. N. Franz Julius Leopold. — Am 28. September, dem Bahnmeister **Friedrich Denneke** (Jwillinge: 1) e. S. N. Friedrich Max, 2) e. L. N. Elsa Luise. — Am 28. Sept., dem Goldarbeitergehilfen **Jacob Hebel**, e. S. N. Wilhelm Friedrich Carl. — Am 21. Septbr., dem Lehrer **Carl Gentel** e. S. N. Hans Heinrich Hugo.

Aufgeboren: Der Maurer **Konrad Christian Hener** zu Rastatt, mit Philippine Henriette Krieger hier. — Der Oberkellner **Jean August Harmening** zu Worms, mit Eva Maria Wirth daselbst. — Der Eisenbahn-Rangierer **Johannes Hahn** hier, mit Katharina Maria Schüller hier.

Verheiratet: Am 26. September: Das Mitglied der städtischen Capelle **Georg Max Jeske** hier, mit Auguste Ernestine Rosine Katharine Eversbach hier. — Der Metzger **Joseph Vogel** hier, mit Maria Gessellgen hier. — Der Rittmeister und Eskadron-Chef im 1. Badischen Leib-Drager Regiment Nr. 20, **Karl Ferdinand Julius von Skopnik** zu Karlsruhe, mit Friederike Johanne Bertha Margarethe von Liebenau hier.

Gestorben: Am 25. Septbr.: Luise, geb. Mändel, Ehefrau des Metzgers **Karl Renfer**, alt 29 J. 10 M. — Am 25. Septbr.: Sophie Christine, geb. Pfeiffer, Ehefrau des Länderegehilfen **Karl Ernst**, alt 35 J. 7 M. 28 T. — Am 26. Septbr.: die unverheiratete **Anna Kreyer**, ohne Gewerbe, von Geisenheim, alt 26 J. 4 M. 6 T. — Am 26. Septbr.: **Adele Johanna Auguste**, Tochter des Maschinenflossers **Karl Blum**, alt 1 J. 6 M. — Am 25. Septbr.: der vermittelte Kreis-Landmesser **Johann Philipp Ludwig Julius Kollb**, alt 70 J. 9 M. 5 T. — Am 25. Septbr.: **Georg Emil**, Sohn des Steinhaueergehilfen **Emil Deuser**, alt 6 M. 16 T. — Am 25. Septbr.: **Otto**, Sohn des Fuhrmanns **Jacob Kron**, alt 1 M. 21 J. — Am 25. Septbr.: **Willy Richard**, Sohn des Kanalarbeiters **Martin Anton Kron**, alt 4 M. 18 T.

Königl. Standesamt.

Geburts-Anzeigen

Vermählungs-Anzeigen

Verlobungs-Karten

Trauer-Nachrichten

werden schnell, elegant und zu mäßigsten Preisen angefertigt

in der Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt

Schaefferberger & Hannemann,

26 Marktstraße 26.

Curhaus zu Wiesbaden.

Trauben - Cur - Halle

alte Colonnade, Mittelbau.

Verkauf

Von 8 bis 11 Uhr Morgens u. von 4 bis 6 Uhr Nachmittags.

Die Trauben müssen am Verkaufsorte abgeholt werden.

Der Cur-Director: F. Heyl



Freitag, den 27. September 1895.

Abonnements-Concerte ausgeführt von der **Capelle des Füß.-Reg. von Gersdorff (Hess.) No. 80** unter Leitung des Kgl. Musikdirectors Hrn. Fr. W. Münch.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Grossherzog Friedrich von Baden, Marsch
2. Ouverture zu „Die Falschmünzer“
3. Fantasie aus „Die Vestalin“
4. Deutsche Barden, Walzer
5. Wonnestraum, Gavotte
6. Liebeswohl, Concert-Polka
7. Balletmusik aus „Flick und Flock“
8. Potpourri aus „Der Bettelstudent“

Abends 8 Uhr:

1. Doffir-Marsch
2. Ouverture zu „Athalie“
3. Fantasie aus „Die Stumme“
4. Kuss-Walzer
5. Fantasie aus „Faust“
6. „Mit Deinen blauen Augen“, Lied
7. Militär-Polka
8. Potpourri aus „Der Obersteiger“

Fremden-Verzeichniss

vom 26. September 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.	Schiffer, Kfm.	Günstadt
von Hymmen, Frau	Lochaich, Kfm.	Höhr
Burg Enderich	Walter, Kfm.	Frankfurt
von Hymmen, Stud.	Schüssler, Kfm.	Neuss
Hirschfeld, Priv.	Graf, Kfm.	Kaiserslautern
Bergold, Frl.	Brien, Fbkt.	Cöln
Schidorsky	Annaberg	
Arckenholz	Cöln	
Dr. Catzenstein	Hannover	
Thiem	Hamburg	
v. Bierbrauer zu Brennstein		
Ob.-Lt. m. Frau	Bochum	
Markgraf	Berlin	
von Riechthofen, Reg.-Präs.	Cöln	
Guth, Frau m. Tochter	Gütersloh	
von Oechelhäuser, Prof. m.		
Frau	Niederwalluf	
Müller-Bruderlin	Crefeld	
Dr. Keller, Domkapit.	Trier	
Keller, Gutsbes.	Stadt	
Janson	Trier	
Rautenstrauch, Gebr.		
Siewert	London	
Schroeder, Frau	Leipzig	
Alteesaal.		
Mr. u. Mrs. Hannen	London	
Miss Mallet		
Derek Hannen		
Mr. u. Mrs. Hannen		
Hannen m. Fam.		
Miss Hannen		
Scholz, Frl.	Frankfurt	
Bittelmann, Frl.		
Schwarzer Beck.		
Schmalhausen	Antwerpen	
Feldkeller, Gutsbes.	Kleefeld	
Meyer, Kfm.	Berlin	
Ehrlich, Frau	Hallensee	
Schmitz, Frau u. Tocht.	Bonn	
Heil, Oeconomierath m. Frau	Tückelhausen	
Zwei Böcke.		
Steinmüller, Fbkt.	Zeulenroda	
Hotel Bristol.		
Excell. von Heiden m. Frau	Leistenow	
Sadler m. Frau	Petersburg	
Cölnischer Hof.		
Blüthner, Fbkinsp.	Leipzig	
Hotel Dahlheim.		
Glück m. Frau	Cöln	
Borger, Frau Dr.	Arnheim	
Gaymans, Frau		
Dr. Schütte	Kiel	
Badhaus zum Engel.		
Mühlenbruch, Frau	Berlin	
Dr. Ruckert	Stade	
Eisenbahn-Hotel.		
Habermehl m. Frau		
Lehmann	Gelnhausen	
Schneider, Assessor	Hochheim	
Hirsch, Kfm.	Basel	
Erbprinz.		
Bott, Frl.	Schwalbach	
Mohr m. Frau	Homburg	
Engelhardt	Darmstadt	
Kaufmann	Zeiskamm	
Rollmann m. Frau	Remagen	
Wittersheim m. Frau	Cöln	
Marx m. Frau		
Hofmann	Weilmünster	
Hofmann	Kreuznach	
Grüner Wald.		
Fischer, Stud.	Karlsruhe	
Jaeger m. Frau	Barmen	
Jansen, Kfm.		
Höhl, Kfm.	Nürnberg	
Meyer, Kfm.	Berlin	
Hering, Kfm.	Leipzig	
Schmidt, Kfm.	Plauen	
Mertens, Kfm.	Düren	
Hotel Kaiserhof.		
v. Jbwolaska, Frl.	Cassel	
Schumacher m. Frau		
Grimmel, Frau m. 2 Töcht.	Wildungen	
Kipfmüller	Bayern	
Sachs	München	
Frhr. von Molsberg m. Frau		
Bauer	Nonnenau	
Reynolds-Fox m. Frau	Malland	
	Plymouth	
Karpfen.		
Gaele, Lt.	Minden	
Jung, Gerichtsschreiber m.		
Frau	Thann	
Real m. Frau	Bredene	
Deussing, Frau m. Tocht.		
Goldene Kette.		
Gemünden	Babenheim	
Gasteyer, Secret.	Limburg	
Hotel Minerva.		
Moritz, Kfm.	Hannover	
Schlesinger, Chef-Redact.		
Rodofen, Frau	Berlin	
Kruse, Kfm.	Utrecht	
Nassauer Hof.		
Woeste, Frau	Elberfeld	
Heydrich m. Fam.		
Nonnenhof.		
Negels, Fbkt.	Speyer	
Heinrich, Lehr.	Ueberdingen	
Wenske, Kfm.	Berlin	
Bühl, Kfm.	Leipzig	
Crede, Kfm.	Dresden	
Eick, Bankbeamt. m. Frau		
Dr. von der Mülle, Arzt	Frankfurt	
Hotel Oranien.		
Pyhr	Freiburg	
Pfälzer Hof.		
Kirst	Leipzig	
Brass	Kalteisdle	
Emmerich, Löhr.	Singhofen	
Schauweier, Kfm.		
Arnoldt, Kfm.	Dietenheim	
Löwenstein	Lichtenstein	

Promenaden-Hotel.

Leber, Rent. Japan
Böhm, Priv. Paris
von Knell, Frl. Amsterdam
Giebel m. Frau New-York
von Koch m. Frau Amsterdam

Zur guten Quelle.

Fuger Stuttgart
Hof, Kfm. Limburg
Meyer, Kfm. Coblenz
Scholz m. Fam. Oberrad
May, Kfm. Boppard

Hotel Rheinfels.

Hoffmann, Major Kolberg
Schneider Mainz

Rhein-Hotel.

von Weisberg, Frl. Schwerin
Ferman, Fbkt. Amsterdam
Kremer m. Frau Haarlem
Borinski m. Frau Kattowitz
Gamm, Frl. Königsberg
Dr. Philip Edinburg
Gotthardt, Fbkt. m. Frau Cöln

Mr. u. Mrs. Gorst London
Rheinhold Baden-Baden

Römerbad.

Haberfeld, Frau Warschau
Widerszal, Frau
Freemodorf, Grossgrundbes. m. Frau Altkirch

Hotel Rese.

v. Stoyanovsky, russ. Staats-Secr. m. Frau Petersburg
Blake-Humfrey u. Fr. England
Misses Price
Hamelberg, Gen.-Consul m. Tochter Arnheim
Mrs. Lash m. Fam. England
Mrs. White London
Mrs. Brooke London
Jacobson Frankfurt
Siesel, Frl. Mainz

Hotel Schweinsberg.

Thiele, Kfm. Hamburg
Oberlaender, Rent. Gera
Oberlaender, Frl. Gera
Loewenthal, Kfm. Klingenberg
Voigt, Priv. Leipzig
Voigt London
Soley, 2 Herren Zwickau
Rödel, Kfm.
Lücke, Kfm. Königswinter
Weitzel, Ingen. Hannover

Badhaus zum Spiegel.

Schulze, Frau m. Tochter Nordhausen
Brand u. Frau Linnich i. P.
Tanus-Hotel.
Niedergesess, Frau Coblenz
Wetkann, Frau
Kehren, Frau Elberfeld
Bergmann, Frau Coblenz
Koenigsdorf Braunschweig

Weyerska, Fr. Warschau
Cackowski, Fr.
Schneider u. Frau Apolda
Haas, Lehr. m. Frau Haiger
Grothe, Kfm. Cöln
Mahrhold, Kfm. Nordhausen
Schmitz, Genf

Hotel Weins.
Henry, Archt. m. Fr. Breslau
Dewald, 2 Frauen Hachenburg
Meyer Sud-Afrika
Riechers, Kfm. Scharnbeck
Medenbach, Lehrer m. Frau Nassau

Zauberflöte.
Cockx u. Frau Antwerpen
Gress u. Frau Berlin
Pollack, Kfm. Lüdenscheidt
Pfeil, Kfm. Lüdenscheldt
Döring, Kunstdruckereibes. m. Tochter Karlsruhe
In Privathäusern:
Villa Albion.
Rebach u. Frau England
Stibbe, Kfm. m. Frau Cöln
Benedict u. Frau Cöln
Villa Victoria.
Gerhardt, Frau Offenbach
Pension Becker.
Frhr. v. Nettelbladt, Officier Colmar
Wilhelmstrasse 38.
v. Schraishum, Frau Strassburg
Nerobergstrasse 7.
Wehner, Fbkt. Rudesheim

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 17. October, Vormittags 11 Uhr, wird das den Eheleuten **Johannes Jacob** und **Anna**, geborene **Brünnern**, dahier, zur Zeit in Charlottenburg, über deren Vermögen am 8. November 1894 der Concurss eröffnet worden ist, zustehende

„**Hotel zum Englischen Hof**“ hier, bestehend in:

a) einem vierstöckigen Wohnhaus mit Entresol und doppeltem Manjardenstock am Kranzplatz;

b) einem vierstöckigen Treppenhaus mit zwei Anbauten;

c) einem vierstöckigen Flügelbau mit Entresol und doppeltem Manjardenstock an der Ecke des Kranzplatzes und der Spiegelgasse;

d) einem fünfstöckigen Badehaus an der Spiegelgasse mit Anbau;

e) einem fünfstöckigen Flügelbau mit Anbau

nebst Hofraum, belegen an der Ecke des Kranzplatzes und der Spiegelgasse, zwischen Carl und Wilhelm

Schaefer einer- und Georg und Marie Ries andererseits, im Amtsgerichtsgebäude, Haus Marktstraße 2/4, Sitzungsaal Nr. 22, zwangsweise öffentlich versteigert werden. Die Taxe beträgt 700,000 Mark.

Der „**Englische Hof**“ ist als Badehaus und Hotel ersten Ranges im Jahre 1884 neu erbaut aus bestem Material (Sandsteine und Blendziegelfacade), in erster

Kurlage am Kochbrunnen gelegen, mit Antikensaal an demselben, hat 3 schöne Verkaufsstände, großen Speisesaal, geräumigen Frühstücksaal, Lesezimmer, Rauchzimmer, Baderuhealon, 75 Salons und Schlafzimmer, Personen-Aufzug, helles geräumiges Treppenhaus, hervorragend schöne Badekabinen in zwei Etagen mit 20

Badelabinetten.

Dem Ersteigerer wird zugleich seitens der Concurss-Verwaltung das Recht vorbehalten, das gesammte gut

erhaltene Hotelinventar zu entsprechendem Preise zu übernehmen. Concurssverwalter Rechtsanwalt von Bock

dahier ist zur näheren Auskunft bereit.

Wiesbaden, den 7. September 1895.

Königliches Amtsgericht I.

549

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 226.

Freitag, den 27. September 1895.

X. Jahrgang.

Vom Kriegsschauplatz 1870/71.

An die Königin Augusta in Berlin.
Ferrières, 27. Sept., 11 Uhr Abends.
Straßburg capitulierte heute Abend um 9 Uhr.
Willy elm.

Mundolsheim, 28. Sept.
An Ihre Majestät die Königin in Berlin.
Soeben, Nachts 2 Uhr, Capitulation Straßburgs
durch Oberst-Lieutenant v. Beszezynski abgeschlossen.
451 Offiziere, 17,000 Mann incl. Nationalgardien
strecken die Waffen.
Um 8 Uhr werden Straßburgs Thore besetzt.
v. Berder.

Ferrières, 28. Sept.
Hier telegraphische Berichten von Paris nach
Rouen und nach dem Süden sind im Seine-Bett und
unter der Erde dießseits aufgefunden und zerstört worden.
— Sonst nichts Neues. v. Podbielski.

Die Politik des Zarenreiches

nach dem ostasiatischen Kriege.

× Wiesbaden, 26. September.

Der russische Staatskoloss, der über das östliche Europa und das nördliche Asien hinweg bis auf den nordamerikanischen Continent sich erstreckt und neuerdings nicht abgeneigt scheint, auch in Afrika seinen Antheil sich auszusuchen, hat die „thönernen Füße“, die man ihm vordem nachsagte, längst gegen solche aus edlerem Stoffe vertauscht. Der russische Rubel spielt überall seine Rolle — im Kleinen, wo es gilt, Spione zu besolden oder Berschwörer zu bewaffnen, wie im Großen, wenn es sich darum handelt, benachbarte Staaten in ein Abhängigkeitsverhältnis zu bringen: er bildet für die russische Großmachtpolitik eine recht solide Grundlage.

Im Südosten Europas wie im Osten Asiens hat Rußland zum Grenznachbarn ein Reich von gewaltiger territorialer Ausdehnung, das aber nur noch lose zusammenhängt und in allen Fugen kracht, hier die Türkei, dort China. Und die Politik der Czaren hat es von jeher meisterlich verstanden, aus solchen Verhältnissen Vortheil zu ziehen. Hat auch die Methode mitunter gewechselt, das Ziel wird unverrückbar im Auge behalten; langsam, aber

sicher, wird eine Etappe nach der anderen genommen. In Armenien wie am Amur werden die Grenzen bei passender Gelegenheit nach Süden vorgeschoben. Zu directen Feindseligkeiten entschließt man sich nur im äußersten Nothfalle. Aber auch im tiefsten Frieden ruht die Militärarbeit nicht, geschehen die umfassendsten Vorbereitungen, um bei jeder neuen Verwickelung einen Gebietsheil abzubreitern und dem Riesenreich anzugliedern.

Ein probates Mittel ist es, die Nachbarn in finanzieller Abhängigkeit zu erhalten. Die Türkei schuldet Rußland vom letzten Kriege her noch eine Kosten-Entschädigung, die sich auf etwa 30 Millionen türkische Pfund beläuft. Mit der größten Bereitwilligkeit hat der Sieger seinem Schuldner, dem es bekanntlich immer an Geld fehlt, die coulantesten Zahlungsbedingungen bewilligt; in hundert Jahren soll die Schuld ratenweise abgetragen werden. Und selbst in der Beitreibung dieser Raten ist Rußland kein strenger Gläubiger; es ist ihm im Gegentheil gar nicht unerwünscht, wenn immer eine oder ein paar Jahresraten im Rückstande sind. Ist es doch ein ganz vortreffliches Mittel, wenn man einmal eine kleine Gefälligkeit von dem Schuldner zu fordern hat, eine mehr oder minder zarte Mahnung an die Berichtigung der Rückstände mit einfließen zu lassen. Unter allen Umständen hat, so lange das Schuldverhältnis besteht, der Gläubiger ein gewichtiges Wort mitzureden, und Rußland ist gewiß nicht gewillt, von diesem Rechte einen gar zu bescheidenen Gebrauch zu machen.

In eine ähnliche Stellung bringt sich nunmehr das Czarenreich mit großem Geschick auch dem chinesischen Nachbarn gegenüber, indem es verstanden hat, das siegreiche Japan aus der eigentlich diesem zukommenden Position zu verdrängen. Die Millionen, die Japan als Kriegskosten-Entschädigung von China zu fordern hat, werden diesem von Rußland vorgeschossen, und so rückt Rußland an Stelle Japans in die Rolle des Gläubigers ein, der vorläufig von Wohlwollen und Uneigennützigkeit überfließt, es aber schon verstehen wird, zu rechter Zeit eine weniger angenehme Miene zu zeigen. Dazu gehört nun freilich viel Geld, und trotz seiner immensen Hülfquellen ist der Ueberfluß an barem Gelde just Rußlands starke Seite auch nicht. Aber wozu hat man denn die französische Allianz? Die Franzosen haben an Geld gerade so viel übrig, als ihnen an politischem Scharfblick mangelt, und so vollzieht sich denn das Geschäft ganz glatt: Frankreich bringt das Geld auf, welches Rußland den Chinesen vorstreckt, um seine politische Stellung in Ostasien zu befestigen. Frankreich aber begnügt sich mit

der Illusion, daß die Kräftigung der Machtstellung seines Verbündeten indirect auch ihm zu Gute komme.

So klug ist freilich auch die französische Republik gewesen, sich ihre Dienste mit einigen Zugeständnissen für ihre asiatischen Besitzungen bezahlen zu lassen. Der Löwenantheil aber fällt Rußland zu. Daß England diesen Fortschritten der russischen Machtentwicklung mit scheelen Blicken zusieht, ist leicht begreiflich. Es versteht eben so gut zu rechnen als sein Gegner, und es kennt dessen Endziel sehr genau; es weiß, daß Rußlands allmähliches Vordringen seinen indischen Besitz bedroht. Das Verhältniß der beiden Großmächte muß nothwendig ein immer mehr gespanntes werden, und es kann nur eine Frage der Zeit sein, daß diese Spannung zum offenen Conflict führt. Dieser Gesichtspunkt will auch von den übrigen europäischen Großmächten, soweit ihre Politik in Ostasien engagiert ist, wohl beachtet werden.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 26. September.

Die politische Saison

beginnt mit dem bevorstehenden Quartalwechsel aufs Neue. Bevor der Reichstag zu seinen Beratungen zusammentritt, werden sich die Mitglieder des Bundesraths in Berlin vollständig einfinden, um die letzte Hand an die dem Reichstage zu unterbreitenden Gesetzentwürfe zu legen. Der Bundesrath ist dies Mal nicht in Verlegenheit darüber, daß die Vorlagen für den Reichstag nicht rechtzeitig vorbereitet sind. Die wichtigsten Gesetzentwürfe für die kommende Session sind im Gegentheil schon seit geraumer Zeit fix und fertig und auch bereits öffentlich durch den Reichsanzeiger bekannt gegeben worden, wie der Wörten-Gesetzentwurf und der Gesetzentwurf gegen den unlauteren Wettbewerb. Auch die Gewerbenovelle, welche in der vorigen Session nicht beendet wurde, tritt wieder in die Erscheinung. Aus den unerledigten Resten aus der vorjährigen Session wird wahrscheinlich auch die Justiznovelle wieder zum Vorschein kommen, welche die Entschädigung der unschuldig Verurtheilten, sowie die Wiedereinführung der Verurteilung gegen die Urtheile der Strafkammern bringen soll. Da nun aber als der Hauptgegenstand der kommenden Parlamentsberatungen das bürgerliche Gesetzbuch gilt, so weiß man nicht recht, wo das Haus die Zeit hernehmen soll, alle diese Gegenstände durchzuberathen.

Die Tochter des Flüchtlings.

Roman frei nach dem Amerikanischen. Von Erich Friesen.

2. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Seine Stimme zittert ein wenig, und es dauert einige Augenblicke, bevor er weiter spricht.

„Die Sache ist die: Mein Sohn sollte sich an politischen Umtrieben betheiligen haben. Eines Sommerabends — wir befanden uns in unserm Landhaus an der Wolga — sollte bei uns Hausfuchung abgehalten werden. Wir lieferten sämtliche Schlüssel aus, denn wir hatten nichts zu fürchten. Doch dies arme Kind war durch das rohe Benehmen der Polizisten ängstlich geworden. Sie suchte die Photographie ihrer Freundin, einer bekannten Mihilistin, zu verstecken. Armes, thörichtes Kind —“

David Mason blickt auf Kenia. Sie sitzt niedergebogenes Hauptes, in eine Ecke des Sophas gedrückt, da ein leise Rölche ist in die bleichen Wangen gestiegen. Die kleinen Finger schlingen sich krampfhaft in einander.

„Armes Kind!“ wiederholt er mitleidig.

„Sie kann sich nicht verstellen“, fährt der Greis fort. „Ihr Antlitz verräth sie auch damals. Fest hielt sie die Hand auf den Busen gepreßt, wo sie jene Photographie verborgen hatte. Der Polizei-Offizier, ein noch junger Mann, sah sie brutal beim Arm und wollte sie, ohne Rücksicht auf ihre Jugend und ihr Geschlecht, unterzuchen. In der ersten Wuth über diese Rohheit ergriff mein Sohn ein Messer, um Kenia zu befreien. Er mußte diese Kühnheit mit dem Verlust seiner Freiheit büßen.“

„Ich rief die Hülfe des Gouverneurs an. Vergebens. Nichts rechtfertigte den Angriff auf einen Offizier des Zaren — lautete die Antwort. Ich gab meiner Entrüstung kräftigen Ausdruck und wurde dafür, als ich mich nach Moskau zurückbegeben wollte, ebenfalls ins

Gefängniß geschleppt. Dort blieben wir drei Monate, stets von der Hoffnung beseelt, unsere Unschuld beweisen zu können. Dann kam der Befehl, wonach uns alle bürgerlichen Rechte abgesprochen und wir lebenslänglich nach Sibirien verbannt wurden. Wir mußten uns einem Trupp anschließen, der nur aus Verbrechern schlimmster Sorte — Dieben, Mördern und dergleichen Gesindel — bestand. Die einzige Rücksicht, die man auf unsern Rang nahm, war, daß wir nicht gefesselt zu marschieren brauchten.“

„Als dies arme Kind hier nicht mehr laufen konnte, steckte man uns Beide, zusammen mit den Siechen und Kranken, in einen großen Holzkarren. Nachts campirten wir mit den Uebrigen. Dann folgte ein Marsch in rasender Eile, wobei, gleich einer Herde wilder Thiere, die Schwachen von den Starcken niedergetreten wurden. Und erst der Kampf um einen Platz zum Schlafen! Beinahe zweitausend Menschen waren in Zelten zusammengepfercht, die kaum für ebenso viel hundert Platz hatten! ... O, der Geruch in jenen Baracken, der entsetzliche Schmutz —“

Ein tiefer Seufzer ringt sich von Kenias Lippen beschwörend hebt sie die Hand.

„Hör' auf, hör' auf Großvater!“ flüstert sie zitternd.

„Nun wohl, mein Kind! Genug davon für heute. Doch einmal werd' ich reden. Die Menschheit soll erfahren —“

„Aber nicht jetzt —“

„Nein, nicht jetzt ... Es wurde Winter, bis wir Sibirien erreichten. Eines Tages verwandelte sich vor meinen Augen die weiße, glühende Schneefläche in eine schwarze, undurchdringliche Finsterniß. Ich war erblindet. Entbehrung, Kälte, namenlose Aufregung hatten das ihre gethan ...“

„In Kara erwarteten uns Nachrichten von unsern

Freunden. Man hatte uns daheim nicht vergessen. Die Fürstin Radogli schickte uns einen vertrauten Diener mit Geld und wichtigen Papieren nach, um unsere Flucht zu ermöglichen.“

„Lange, lange irrten wir umher ... Das Geld ging zu Ende. Ich schrieb an meine Freunde und bat um weitere Hülfe ... Der Sommer war heringebrochen, als das gewünschte Geld endlich ankam. Wir zogen, halb verhungert, weiter, immer weiter — manchmal zu Fuß manchmal zu Wagen ... Wohin? Ich wußte es nicht. Großer Gott, was mußten wir aushalten!“

Der alte Mann hebt anklagend die zitternden Hände gen Himmel und blickt mit starren, glanzlosen Augen ins Leere ...

Tief getrübt von diesem Bild äußerster Hülfslosigkeit legt David Mason sanft seine Hand auf den Arm des Greises.

„Wollen Sie nicht lieber diese schmerzvollen Erinnerungen verbannen?“

„Nein, nein! ... Hören Sie das Ende! ... Als man unsere Flucht gewahr wurde, sandte man einen Trupp Kosaken zu unserer Verfolgung aus. Erst nach einem halben Jahr fand man uns ... Erre Spur. Als uns die Verfolger dicht auf den Fersen waren, sprang mein Sohn — der Vater dieses armen ... des hier — aus dem Schlitten. Er hoffte, die Kosaken würden die Verfolgung aufgeben, sobald sie ihn hatten — gleich hungrigen Wölfen, denen man Nahrung zuwirft.“

„Doch nein. Der Anführer des Trupps folgte uns und erschöpfte unsern Kutscher, als dieser auf sein Commando den Schlitten nicht anhielt. Doch der Offizier hatte ein Herz in der Brust. Meine Hülfslosigkeit und dieses armen Kindes Unschuld rührten ihn. Er gab uns nicht nur frei sondern geleitete uns auch sicher bis zur Grenze. Der Schneesturm wüthete entsetzlich. Nichts war dem Auge sichtbar während vieler, vieler Stunden ...“

Sparamer Haushalt!

Offiziös schreibt man: Die finanzielle Lage im Reiche und in Preußen weist auch im laufenden Jahre die strengste Innehaltung der Regeln weiser Sparsamkeit an. Wenn daher auch selbstverständlich dringlichen Bedürfnissen kultureller oder materieller Art die Befriedigung nicht zu versagen ist, so wird gerade zu diesem Zwecke um so strenger jede Ausgabe zu vermeiden sein, die einen luxurianten Charakter trägt.

Der edle Herr v. Hammerstein.

Der Stadtbefehl, welcher von der Berliner Staatsanwaltschaft gegen den flüchtigen Herrn v. Hammerstein erlassen worden ist, lautet folgendermaßen:

Stadtbefehl. Gegen den unten beschriebenen ehemaligen Zeitungs-Redacteur Freiherrn Wilhelm von Hammerstein, welcher flüchtig ist, ist in den Akten U. R. I. 414/95 die Untersuchungs- haft wegen mehrfacher schwerer Urkundenfälschung in Verbindung mit Betrug und Untreue verhängt. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Untersuchungs-Gefängnis zu Berlin, Al-Moabit 12a, abzuliefern.

Berlin, den 23. September 1895.

Der Untersuchungsrichter beim Königl. Amtsgericht I.

Beschreibung: Alter 57 Jahre, geb. am 21. Februar 1838 zu Rehov in Westfalen-Schwerin, Größe M. 1.70, Statur gedrungen, Haare blond, melirt und sehr dünn, Stirn hoch, Bart: Schnurbart, Augenbrauen blond, schwach, Augen blau, Nase gewöhnlich, Zähne vollständig, Kinn rund, Gesicht oval, Gesichtsfarbe gesund, Sprache deutsch.

Mit dieser Publikation wird dem sauberen Junker und einst allmächtigen konservativen Wortführer endlich die Maske heruntergerissen und er offen als Schwindler und Betrüger entlarvt. Der Stadtbefehl kommt indessen viel zu spät, um ihn auch der verdienten Bestrafung entgegen zu führen, denn der Edle weiß, wie jetzt fest steht, schon längst in Griechenland, einem der wenigen kleineren europäischen Staaten, mit denen das deutsche Reich noch keinen Auslieferungsvertrag abgeschlossen hat.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ fügt der Mitteilung des Stadtbefehls gegen Hammerstein eine Zusammenstellung der gegen ihn erhobenen Anschuldigungen hinzu und führt dann aus: Von den Bemerkungen zu diesem Kergerniß sondergleichen können wir absehen, nur das eine muß doch ausgesprochen werden, daß die Behauptung, die Akte der Untreue des Freiherrn von Hammerstein seien in bestimmten Kreisen der konservativen Partei schon seit geraumer Zeit, schon einige Monate vor der „Suspension“ des genannten bekannt gewesen, ohne Zweifel der Begründung entbehrt; die betreffenden Herren hätten andernfalls, wenn sie gleichwohl von einem sofortigen Eingriff absehen, unverantwortlich an sich wie, gegen die konservative Partei gehandelt.

Französische Spione in Deutschland.

Die auffällige Verhaftung zweier Franzosen in Köln hat allem Anscheine nach zur Enthüllung einer weitverzweigten Spionagesellschaft geführt, die sich besonders die Auslandschaftung der Construction und Fabrication deutscher Geschütze zum Ziel gesetzt hatte. Es wurden bis jetzt weitere Verhaftungen in Magdeburg, Braunschweig und

Später fand man meinen armen Sohn im Schnee — tobt.

Des Greises Stimme bricht; das letzte Wort ist kaum noch vernehmbar.

David Mason blickt voll tiefen Mitgeföhls auf Kenia. Diese sitzt wie erstarrt da; nur eine große Thräne löst sich langsam aus ihrem Auge und rinnt die bleiche Wange herab.

Mit wenigen, gut gewählten Worten sucht der Mütter die Unglücklichen zu trösten und fährt lebenswürdig fort:

„Sie müssen mir schon gestatten, Ihnen in Ihrer augenblicklich trüben Lage beizustehen. Betrachten Sie unser Haus für die nächste Zeit als Ihre Heimath! Ich bitte darum, gleichzeitig im Namen meiner Familie. Mein Bureauvorsteher Phillips wird alles Weitere mit Ihnen besprechen. — Also auf Wiedersehen in meinem Hause — und so bald wie möglich!“

Damit schüttelt er dem Greis cordial die Hand und verläßt mit einer tiefen Verbeugung vor Kenia das Zimmer.

Nach einer kurzen, vertraulichen Unterredung mit Phillips besteigt er wieder sein Coupé.

„Nach Hause!“ ruft er dem Kutscher zu. Dann nimmt er aus der Janentasche seines Rock's den Brief, der ihn heute so lebhaft beschäftigte und liest nochmals einen Abschnitt desselben:

„Wieviel Wahres an ihrer Erzählung ist, kann ich augenblicklich nicht beurtheilen; doch wurde vor etwa einem Jahr ein Fürst Orfinsky mit seiner Familie wegen politischer Umtriebe nach Sibirien verbannt. — Vielleicht können Sie mit den Leuten etwas anfangen, alter Freund. Ein Geschäftsmann par excellence wie Sie, weiß ja aus Allem Vortheil zu schlagen —“

Ein befriedigtes Acheln huscht über die intelligenten Züge des Mätkers.

„Hast Recht, alter Junge“, lacht er leise, sich beaglich in die Polster zurücklehnd. „Und was kann's schließlich schaden —“

(Fortsetzung folgt.)

Essen vorgenommen. Ueber die Kölner Verhaftung giebt die „Berl. Börzeng.“ folgende interessante Einzelheiten:

Eines Tages ließ sich in Köln ein Franzose nieder, der Unterricht in der französischen Sprache ertheilte. In seiner Begleitung besaß sich eine — Dame, nicht, wie es hieß, seine Gattin. Er suchte namentlich Beamte von Großindustriellen als Schüler zu bekommen. Und endlich glaubte er einen solchen Schüler zu besitzen, dessen Naivetät ihm Gewähr dafür biete, daß er ihn nicht verrathen würde. Er forderte sodann unter phrasenreicher Vorlegung, daß es sich nur um Vereinerung seines eigenen Wissens handle, daß der junge Mann ihm Copieen von einzelnen Dingen liefere, wofür er sich erkenntlich zeigen werde. Der „naive“ junge Mann durchschaute den Franzmann aber sofort und meldete dies seinem Vorgesetzten. Dieser calculirte so: Dem Spione müsse falsche Dinge unter Abnahme eines Schwures überreicht werden, daß damit kein Geheimniß preisgegeben werde. Der junge Mann wurde überdies seiner Klugheit wegen gelobt. Denn wenn er das Verlangen des Franzosen abgelehnt hätte, so hätte dieser sich auf anderem Wege das Gewünschte zu verschaffen gesucht. So aber war man seiner jedenfalls sicher. Das Weitere ergab sich von selbst.

Ein schneidiger Minister

scheint der bulgarische Minister des Aeußeren, Radevic zu sein. Die „Times“ hatte denselben wegen seiner ganzen Haltung in der bulgarischen Frage heftig angegriffen. Der Minister sandte darauf dem Londoner Blatte folgende telegraphische Protestnote:

„Ich bin nicht Redacteur der Agence Balkanique; daher ist es unendlich, mich wegen deren Depeschen anzugreifen. In Bulgarien suchen nicht die Minister, sondern die Richter nach Mördern; die gegenwärtigen Richter haben die Mörder Stambulow's und deren Complicen bereits verhaftet; die Mörder Beltschew's dagegen wurden nie entdeckt. Unter dem gegenwärtigen Regime wollen 250 Tücker des Dorfes Hissar Bulgarien verlassen, unter der vorigen Regierung verließen Tausende von Familien ihr Heim. Die Behauptung, daß die Tücker verfolgt werden, ist falsch; das Dossat angegriffen worden war, hatte darin seinen Grund, daß die Pforte gegen eine Verstärkung der bulgarischen Truppen an der Grenze protestirte, indem sie sich im Kampfe gegen die Mäuerbanden auf ihre eigenen Truppen verließ.“

Der Passus über die bereits erfolgte Verhaftung der Mörder Stambulow's erregt Aufsehen, da bisher immer behauptet wurde, die Regierung kenne die Mörder noch nicht.

Deutschland.

* Berlin, 25. Sept. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser erfreut sich in Rominten fortwährend des besten Wohls. Sowohl am Dienstag Nachmittag wie am Mittwoch Vormittag nahm der Monarch den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts entgegen. Der Oberpräsident von Ostpreußen, Graf Wilhelm Bismarck, hat dem Kaiser in Rominten seine Aufwartung gemacht. — Prinz Heinrich von Preußen hat sich mit seiner Familie zum Besuch seiner Großmutter, der Königin Victoria, nach England begeben.

— Wie der „Reichsanzeiger“ mittheilt, wird am 1. Oktober d. J. die dritte Escadron des zweiten hessischen Dragoner-Regiments (Leib-Dr. Regiment) Nr. 24 von Buhbach nach Darmstadt verlegt.

— Der „Reichsanzeiger“ bestätigt heute, daß Freiherr von Hammerstein sein Reichstags- und Landtags-Mandat niedergelegt hat.

— Ein Denkmal zu Ehren des Prinzen Friedrich Karl wird in Metz gesetzt. Der Kaiser hat bereits seine Zustimmung ertheilt. Ein Comité hat sich bereits gebildet und fordert zur Zahlung von Beiträgen an den Schatzmeister Oberstleutnant a. D. Langerhausen auf. Am 27. October, dem Tage der Kapitulation von Metz, soll der Grundstein gelegt werden.

— Der Kolonialrath wird im October wieder einberufen werden und bereits den Etat für die Schutzgebiete pro 1896/97 vorgelegt erhalten.

— Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: Der „Figaro“ hat in der Nummer vom letzten Sonntag eine angebliche Unterredung veröffentlicht, welche einer seiner Correspondenten mit dem Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe gehabt haben soll. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß eine solche Unterredung überhaupt nicht stattgefunden hat und demgemäß die ganze Erzählung des „Figaro“ von Anfang bis zu Ende erfunden ist.

* Köln, 25. September. Die 43. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner wurde heute Mittag in Anwesenheit von 1500 Personen im großen Gürzenichsaale durch Director Jden-Köll mit herzlichsten Begrüßungsworten eröffnet. Professor Dr. Ziegler-Strasburg hielt einen Vortrag über die Geschichte des deutschen Schulwesens.

Ausland.

* Brüssel, 25. Septbr. Heute tritt das neue Schulgesetz in Kraft. Die Geisteslichkeit erhält also von heute ab das Recht, den Religionsunterricht an diejenigen Kinder zu ertheilen, deren Eltern einen Dispens hiervon nicht nachgesucht haben. Die Sozialisten haben gestern in allen Arbeiter-Quartieren gedruckte Dispensgesuche vertheilt, welche sofort von den Eltern unterzeichnet wurden. Die sozialistischen Kinder sollen in einer neu zu gründenden rationalen Schule in sozialistischer Moral unterrichtet werden.

* Petersburg, 25. Sept. Eine Depesche der „Nowoje Wremja“ aus Wladimiroff meldet, daß die Japaner auf Formosa Ende August nach schweren Kämpfen Tschanghua und Taiwansu eroberten und jetzt auf Anpin marschiren, wo sich die Aufständischen gesammelt

hätten. Die 60,000 Mann starken japanischen Streikräfte sollen noch verstärkt werden. Die Truppen seien von den Kämpfen sehr ermüdet. In den Hospitälern lagen 3200 Kranke.

* Sofia, 25. Sept. Die Führer der Anhänger Radeslawow's beschloßen, Jankow kräftig zu unterstützen, damit die Wiederherstellung des § 38 der Verfassung von Tirnowa bald erfolgt.

Locales.

* Wiesbaden, 26. September.

* Oden-Vorträge. Wie wir vernehmen ist es der Curedirection gelungen, den Herrn Geheimen Hofrath Professor Dr. W. Oden aus Gießen auch für die diesjährige Winteraison mit einem ganz besonders interessanten Programm, auf das wir noch zurückkommen werden, zu einem Cyclus von 6 Vorlesungen zu gewinnen.

□ Offene Lehrerstellen. Eine erledigte Lehrstelle zu Diez, Unterlahn-Kreis, mit einem nach dem Dienstalter des Lehrers festzusetzenden Gehalte soll demnächst anderweitig besetzt werden. (Anmeldungen bis zum 1. Nov. l. J. durch die Kreis-Schulinspektoren.) — Die Lehrstelle zu Rehe, Kreis Wehrburg, mit einem decretirten Gehalte von 1050 M. soll bis zum 1. November 1895 anderweitig besetzt werden. (Anmeldungen bis zum 20. October l. J. durch die Kreis-Schulinspektoren.) — Die Lehrstelle zu Oberliederbach, Kreis Höchst, mit einem nach dem Dienstalter des Lehrers festzusetzenden Gehalte soll bis zum 1. November 1895 anderweitig besetzt werden. (Anmeldungen bis zum 15. October l. J. durch die Kreis-Schulinspektoren.)

× Kellerverpachtung. Bei der gestern wiederholt auf 2 Jahre vorgenommenen Verpachtung eines unter dem Stadt-Clementar-Schulgebäude an der Casselstraße gelegenen Weinkellers von 18 m Länge, 8½ m Breite und 3,60 m Höhe blieb Herr Weinhandler Louis Scherer mit 44 M. Jahrespacht Höchstbietender.

* Kirchweih in Clarenthal. Man schreibt uns: In diesem Jahr rüsten sich die Wirths unterer Vorortsgemeinde Clarenthal zur Feier einer solennen Kirchweih am nächsten Sonntag und Montag. Schon an und für sich erfreuen sich die beiden Wirthschaften „zur Klostermühle“ und „zum Waldborn“ in Folge der dort gebotenen guten Verwirthung eines regen Zuspruchs der Wiesbadener, und sicherlich wird auch an den Kirchweihagen ein reger Besuch nicht ausbleiben. An den nöthigen Kirchweihbelustigungen, Umzug mit Festreiten und Kerbbaumstellen u. dgl. wird es, so berichtet man uns, auch nicht fehlen. Nicht auch der Himmel noch ein freundlich Gesicht, dann wird an diesem Tage die Loosung heißen: „Auf zur Kirchweih nach Clarenthal!“

× Sterblichkeit- und Gesundheitsverhältnisse. Gemäß den Veröffentlichungen des Kaiserl. Gesundheitsamts sind in der Zeit vom 8. bis 14. Septbr. d. J. von je 1000 Einwohnern, auf das Jahr berechnet, in Wiesbaden 17,1 als gestorben gemeldet. Der Gesundheitsstand der meisten europäischen Großstädte hat sich in der Berichtswache wieder günstiger gestaltet und auch die Sterblichkeit wurde in den meisten derselben eine kleinere.

— Umsatzsteuer. Gestern Abend fand im „Museum-Restaurant“ eine Besprechung von Interessenten statt, welche zum Gegenstand die Umsatzsteuer, insbesondere die Befreiung von derselben für alle diejenigen Grundstücks-Kaufverträge hatte, welche vor der Veröffentlichung dieser Steuerordnung am 20. Mai abgeschlossen wurden. Es wird nämlich bestritten, daß diese Verordnung bis zum 1. April rückwirkende Kraft haben könnte. Der Magistrat hat bekanntlich beschlossen, bei der Stadtverordnetenversammlung zu beantragen, gegen diejenigen, welche die Zahlung dieser Steuer verweigern, im Klagenwege vorgehen zu dürfen.

— In der Stenographischule (Lehrerschule) beginnt das Wintersemester am 7. October. Der Unterricht wird in verschiedenen Abtheilungen gegeben, sodas genügende Gelegenheit geboten ist, sich in verhältnismäßig kurzer Zeit zu einem praktischen Stenographen auszubilden. An den Diktatabtheilungen können sich Vertreter verschiedener Systeme betheiligen. Anmeldungen werden bei Lehrer H. Paul, Hartingstr. 8, und im Botenzimmer des Rathhauses entgegen genommen. Näheres im Anzeigentheile.

* Die deutschen Handelsgärtner haben bekanntlich beschlossen, Anstalten zu treffen, damit auch im Winter und Frühjahr frisches Eichenslaub zur Verkränzung der Geshütze und Fägnen vorhanden ist, also der im Auslande gewachsene Vorbeert nicht verwendet zu werden braucht. Auf ihre diesbezügliche Eingabe an den Kaiser ist ihnen nun folgende Antwort geworden: Der Kaiser hat die Annahme des patriotischen Anerbietens deutscher Gärtner, der Armer, das zur Schmückung der Fägnen, Standarten und Geshütze erforderliche, in Deutschland gewachsene Eichenslaub unentgeltlich zu liefern, zu genehmigen geruht, und mich (Kriegsminister) ermächtigt, Allerhöchst seinen Dank dem Verband der Handelsgärtner zu übermitteln.

— Für Rekruten. Zur Erfüllung ihrer Dienstpflicht haben sich zu melden, am 1. October die Oekonom-Handwerker und Krantenwärter, am 4. October die zur Kavallerie eingetheilten Rekruten; die Infanteristen, Jäger, Feld- und Fußartillerie und Pioniere am 19. October, während der Train am 2. November einrückt.

* Die Buffärmel bleiben! Wir haben dieser Tage an die aus Berlin stammende Prophezeiung vom Ende der Buffärmel die Bemerkung geknüpft, die Sache wäre zu schön, als daß wir daran glauben könnten. Leider hatten wir recht! Die „Wiener Mode“ theilt uns mit, daß nichts auf dieses, meist bloß von den „Gatten und Bättern“ herbeigewünschte Ereigniß schließen laße. Und die „Wiener Mode“ muß es wohl wissen! Denn im Gegensatz zu Berlin, von wo aus wohl noch nie eine Mode lancirt ist, bildet ja Wien den Brennpunkt eines wirklich schöpferischen Modemilieus, so meint wenigstens das N. Wiener Tageblatt. Jetzt werden die Berliner wohl zurückzublichen.

R. Reisefalamitäten. In letzter Zeit werden unter dem reisenden Publikum, welches die Frühzüge der Taunusbahn Cassel-Wiesbaden benutzt, Klagen in vermehrter Anzahl laut, daß Fahrgäste 3. Klasse durch die überschweren Traglasten von Marktleuten, welche das ganze Coupée einnehmen, sich belästigt fühlen. Da sich häufig Fahrgäste darunter finden, deren Fahrtarten nur für die 4. Wagenklasse berechneten, sollte hier doch eine strengere Aufsicht und Karten-Controllen Platz greifen.

— Frankfurter Pferdelotterie. Die offizielle Gewinnziehungsliste der Frankfurter Pferde- u. Lotterie liegt zu Jedermanns unentgeltlicher Einsichtnahme auf unserer Hauptexhibition, Marktstraße 26, aus.

— Der Oberlahnsteiner Victoria-Brunnen ist ein erfrischendes Tafelgetränk, welches jetzt durch Herrn Franz Hüniger Frankfurterstraße 15 hier in den Handel gebracht wird. Wie aus dem Inzeratentheile ersichtlich, ist bei demselben wieder eine Waggonladung früherer Füllung eingetroffen.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 226.

Freitag, den 27. September 1895.

X. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Unsere verehrl. Post-Abonnenten

werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, das Abonnement auf den Wiesbadener General-Anzeiger sobald als möglich zu erneuern.

Der Preis für das vierte Quartal 1895 beträgt wie bisher 1,50 M., excl. Postzuschlag. Der Wiesbadener General-Anzeiger ist in der Zeitungspreisliste unter Nr. 6546 eingetragen. Erfolgt die Neubestellung nicht rechtzeitig, so tritt in der Zusendung des Blattes eine unliebsame Unterbrechung ein, die wir beim besten Willen nicht verhindern können. Wer später bestellt, muß nach den amtlichen Bestimmungen für Nachlieferung der ersten Nummern des neuen Quartals eine besondere Gebühr von 10 Pfg. bezahlen.

Jede Postanstalt und jeder Landbriefträger nimmt Bestellungen auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“ entgegen.

Strasbourg.

Eine Erinnerung an den 28. September 1870. Von E. Nachdruck verboten.

Fünfundzwanzig Jahre sind es nun, daß deutsche Soldaten wieder die alte, die wunderschöne Stadt betraten, die von da ab schon als dem deutschen Vaterlande wiedergewonnen galt. Hoch flatterten unsere Fahnen von der Citadelle und vom altehrwürdigen Münster, das im tiefsten Frieden vor zweihundert Jahren, in Zeiten unauflöslicher Schmach dem deutschen Reiche von den Franzosen geraubte Strasbourg war wiederum deutsch. Und deutsch wird es bleiben.

Die Eroberung von Strasbourg nach hartnäckiger Belagerung durch den General v. Werder war ein großer Erfolg, der aber doch, was die praktische Bedeutung betrifft, von manchem großen Siege im Nationalkriege übertroffen wurde. Aber allüberall erscholl doch vor 25 Jahren der Jubel, als die Kunde kam: „Strasbourg ist über!“

Der Name Strasbourg, der im deutschen Volkslied so gefeiert, hatte es dem deutschen Gemüth nun einmal angethan. Von Beginn des Krieges an wurde Alles, was

Strasbourg betraf, mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt, vielleicht — oder ganz gewiß — hoffte auch das deutsche Volk, die Strasbourg und überhaupt die Elsäßer würden ihre Wiedervereinigung mit dem deutschen Vaterland gewissermaßen als ihre Errettung preisen. Wir hatten nicht damit gerechnet, was die Gewohnheit in der Dauer von 200 Jahren vollbringen kann.

Auch die Mannschaften des Belagerungs-Corps vor Strasbourg waren doch auch viele Landwehrleute darunter, brachten ebenso, wie Officiere und Generale der Stadt Strasbourg als solcher ihre vollste Sympathie entgegen. Dem commandirenden General von Werder mag es auch nicht leicht geworden sein, den Befehl zum Bombardement der alten, berühmten Stadt zu geben. Aber bei dem Widerstande des Generals Ulrich, der in der einstigen freien deutschen Reichsstadt commandirte, gebot es die militärische Pflicht.

Entsetzen und Grausen riefen die zischenden Geschosse in der bedrängten Stadt hervor, und wenn auch berühmte und historische Bauten thünlichst zu schonen versucht wurden, mächtiger als der gute Wille und die Theilnahme waren doch die Wirkungen des Verhängnisses. Die Flammen loderten auf, während Frauen und Kinder in den Hauskellern zitternd und zaghastig den einschlagenden Geschossen lauschten, und bei dem schnellen Umsichgreifen des Feuers oft kaum noch befreit werden konnten.

Auch nach dem ersten schweren Bombardement wurde die Uebergabe der Festung abgelehnt, obwohl schon ganze Straßen in Trümmern lagen. War der weitere Widerstand wirklich nutzlos und nicht lange mehr durchzuführen, wir können, wenn wir uns auf den Standpunkt der französischen Verteidiger stellen, jenen doch keinen Vorwurf daraus machen, daß sie die ihnen anvertraute Festung so lange, wie nur möglich, zu halten bestrebt waren.

Die regelrechte Belagerung mußte folgen, und sie brachte bei dem minder günstigen Wetter im zweiten Theil der Belagerung, für die Angreifer doch manche harte Strapazen mit sich. Der Dienst in den Laufgräben war hart und gefährlich, aber der deutsche Soldat kennt nur die Pflicht und nichts Anderes. Und der Bau der Laufgräben schritt trotz aller Hindernisse doch immer stetig vor, und verhältnismäßig schnell sogar. Das große Ereigniß von Sedan belebte die Belagerer mit erhöhter Thätigkeit, die Einschließung von Paris trieb zu verdoppelten Anstrengungen.

Näher und immer näher kamen die Laufgräben der Festung, verheerender wirkten von Tag zu Tag die schweren Geschosse. Breite Rinden kafften in den Strasbourg

Positionen, trotz aller Mühe der Belagerten wollten sie sich nicht mehr ausfüllen lassen.

Der Tag zum Sturm war da, und nur die Capitulation, welche die ganze Besatzung kriegsgefangen gab, verhinderte das Eindringen mit bewaffneter Hand.

Durch Ruinen ging der Einzugszug der Sieger. . . Heute steht Strasbourg in verjüngter Städtlichkeit da, dem alten Münster reiht sich an der neue Kaiserpalast! Glad auf, du deutsche Hüterin am deutschen Rhein!

Neues aus aller Welt.

— Die Fleischmengen, welche Berlin im verflossenen Jahre verbraucht hat, beziffert man auf etwa 140,000,000 Kilogramm, an Fischen verspeiste die Reichshauptstadt circa 30,000,000 Kilogramm, an Bier consumirte sie gegen 340,000,000 Liter. Der Fleischverbrauch im Jahre 1888 betrug 85,1 Kilogramm pro Kopf, er sank im folgenden Jahre auf 80,5, im Jahre 1890 sogar auf 68,7 Kilogramm und hob sich dann in den folgenden Jahren um einen kleinen Bruchtheil; 1891 betrug er 69,0 Kilogramm, im Jahre 1892 68,8 Kilogramm pro Kopf.

— Der laute Ton eine — Beleidigung. Ein seltener Beleidigungsproceß ist kürzlich durch das Kammergericht in Berlin entschieden worden. Es handelte sich um eine Beleidigung, die nicht durch Worte oder Handlungen, sondern nur durch den Ton begangen sein sollte. Eine Commission, die aus Militär- und Civilbeamten zusammengesetzt war, hatte den Auftrag erhalten, den Schaden abzuschätzen, der durch Wandern auf den Feldfluren in der Nähe von Frankfurt a. O. entstanden war. Eines Tages betrat die Commission das Feld des Landwirths Knispel, der mit zwei jungen Pferden sein Land umpflügte. Major v. Quast, ein Mitglied der Commission, rief dem Knispel zu, er solle herankommen. Knispel erwiderte laut, er habe junge Pferde und könne nicht fort u. s. w. Die Commission fühlte sich nun aus dem Grunde beleidigt, weil Knispel bei seiner Entgegnung einen „lauten Ton“ angeschlagen habe. Knispel wurde wegen Beleidigung in Anklagezustand versetzt, indessen sowohl das Schöffengericht als auch die Strafkammer in Frankfurt a. O. sprachen den Angeklagten von der Beleidigung frei und erachteten den lauten Ton in Knispels Antwort für keine Beleidigung. Gegen diese Entscheidung glaubte die Staatsanwaltschaft Revision beim Kammergericht einlegen zu sollen und beantragte die Verurteilung Knispels. Der Oberstaatsanwalt berief sich sogar auf Verlesung, der gesagt habe, der Ton mache die Mißthat. Auch der Ton einer Antwort könne beleidigend sein und nicht nur der Inhalt. Der Strafsenat des Kammergerichts wies jedoch die Revision des Staatsanwalts als unbegründet zurück und erachtete die Vorentscheidung, welche annahm, der laute Ton des Knispel sei nicht als Beleidigung anzusehen, für nicht rechtsirrtümlich.

— Ueber die Bettler in Shanghai bringt der „Asiatische Abend“ folgende Schilderung: Fast überall in der Stadt, aber in größter Anzahl in der Nähe der Thore, wird man von Bettlern belästigt, von denen viele ihre „Profession“ echt handwerksmäßig in aller, stereotyper Form betreiben. Hier sahen wir eine Familie, die auf der Erde sitzt und vor sich ein mit chinesischen Zeichen beschriebenes großes Stück Papier hat; der Text lehrt die unglückliche Lage der um Almosen Bittenden auseinander. Nicht

Wiesbadener Studien und Karikaturen.

Pose Blätter aus meiner Skizzenmappe; von Wilhelm Globes. (Nachdruck verboten.)

— An der Wende! —

Noch ein „rothgedruckter“ Tag liebüngelt selbstbewußt und stolz im Kalender, d. h. der letzte im September, der 16. Sonntag nach Trinitatis, und dann — kurz darnach — Quartalwechsel! Dieser „Wechsel“ gehört mit unter die weite Gattung seiner Freunde — demnach also für den activen Theil angenehm (lächelnde Miene und offene Hand), für den passiven Theil — wie immer — unangenehm (lächelndes Geld und offene Börse). . .

Gesalb- und gebenedeites Donnerwort aller häuslichen Familienhäupter, Triumphruf aller empfangenden Hausbesitzer, Sturmshrei aller zahlenden Menschenkinder, welche lust riesigen Ueberfluß an Geldmangel zu verzeichnen haben, Alarmcommando aller Transport- und Weiterwagen, der gesamten dienstbaren Geisteswelt, die herausgeschworen wird aus dem lieblichen Niveau des sommerlichen doles far niente um irgend welcher Gypsblüte das Genid oder einem hochglanzpolirten Hierschrank alle vier Füße zu brechen. — An der Wende! Es wird ausgezogen! — heißt die Parole; „Hin in die neue Wohnung!“ das ist das Signal! —

. . . Die Doppel-Wittib Frau Schnattertsheim und ihr elfenbeinzähneres Schwesterlein, die vor ca. 65 Jahren geborene „Jungfrau“ Grispine Kragberger wohnten zusammen, zwei sittsam treuherzige Wesen. Neben einem blank-lupfernen Theekessel concentrirte sich die ganze Fülle ihres Stolzes auf ihr liebes, herziges Mopsel. — Aber wehe! — Dies war ihr Verhängniß. Kurz schon nach dem Einzug mit Mops und Theekessel im Juli, da die Sonne drunten auf dem Asphaltpflaster glühte und droben in den Rausarden Insecten ausbrütete, gab's — Krach! — Erst fand das liebe Mopsel Wohlgefallen und Geschmac an den fettduftenden Cotelettes drunten, in der Küche der Hausbesitzerin; das

liebe Mopsel bekam einen höchst unanständigen Tritt vor die Kehrsseite und slog 'raus. — Dann aber wollte er doch auch mal die würzige Bratwurst schmecken und schmecken. Doch diesmal — fopperlott — da brach das Strafgericht in all seinen Dimensionen über ihn, den Ärmsten, herein, nach Art der „halsnothpeinlichen Folter“. Gewässert, gestreut, hellgegerbt, gewiegt — einem unheimlich malträdirten Pelzmuff, ähnlich — kam er jammernd und quetschend, hinkend und heulend oben im 2. Stock an. „Oh, oh du liebes herziges Mopsel, mei gut Mopsel, wer hat dich dann so gerupft?“ „Wau-wau-wau-wau-üüüäh“. Und der Krieg war da. Von oben nach unten im Treppenhause schwirren Schimpfbomben hin und her, kreuz und quer, und der Gipfelpunkt des durchschlagenden Explosionsstoffes: „Ausgezogen werd, enaus misse se mer!“ — „So leb denn wohl du süßes Haus!“ . . . Und nach verdauter Bratwurst und Giebe schwur auch das liebe Mopsel unerbittliche, gewaltige Rache aus seiner vollsten Hundeseele, indem er jeden Morgen, früh um viere schon bellte und brüllte, daß die Hauswirthin manches Mal seufzte: „Meine Ruh ist hin, mein Herz ist schwer, vor'm 1. Oktober find' ich sie nimmer mehr!“ —

. . . Im neuen Logis! Die Trinkgelber sind erledigt, und zum ersten Male wird in der neuen Wohnung gelocht. Brrr! Der Herd raucht — dieser reizende Dunst. Ra, „aller Anfang ist schwer!“ Himmel, Luft! und der penetrante Geruch des frischgeölten Fußbodens. Die Frau Quasteldreher macht ein Gesicht wie ein zugellapptes Roßbuch und überschaut die Häupter ihrer Lieben — der Herr Quasteldreher hat seinen moosgrünen Ueberzieher an und hält sich mit gestelltem Kragen und Pelzlappe in der Nähe des Herdes auf. Dann sucht er in dem grausamen Wirrwarr mit sauerfäßer Miene, mit aller Energie seine grün- und rothgestreiften Filzvantoffeln. Duläh! das macht der Quartalwechselschnupfen!

Jetzt wird berathen und gesonnen, gemessen und ge-

mustert, wo Alles seinen Platz findet, wobei sich natürlich in der Regel die Ansicht des Herrn Quasteldreher mit derjenigen seines waltenden Ehegpons theilt. Und diese babylonische Verwirrung! Herr Jenimeh! Hier liert der broncegrünspanene Schiller majestätisch in die ägyptische Finsterniß eines realistischen, leeren Kästchens, dort pouffiert die mächtige Raffenmühle mit Meyers Lexicon und dem goldgeschnittenen Klassiker; im geschliffenen Toilettespiegel begnügt sich der eitle gypferne Mozart um später nähere Bekanntschaft mit exakterem zu schließen, wobei er der schon mal angelitteten Nase zum zweitenmale verlustig wird; die lange Pfeife klagt ihre schmerzliche Kopfwunde einem gepalteten Wachsbecken, während die saisongemäße Pelzboa des jungen Fräulein Paula mit beiden Zipfeln im Gurkensack hängt, und eine zertrümmerte Base in den Armen eines Blechlochtops ihr goldgeschmücktes Leben ausstößt. Eingeperrt in ein Bettuch halten alle möglichen nothwendigen Utensilien „fest und treu zusammen“, und auf der bordeauxrothen Blüschgarnitur machen sich in malerischer Gruppierung Pfeffer, Essig, Senf, Griesmehl und dergl. m. breit; jenseits der hinkenden Lampe klagt ein mehlbestreuter Cylinder dem Familien-Photographiealbum, das mit der „garantirt tiefblauen Copirtinte“ eine Verbindung einging, sein traurig Loos und das geknickte Stedenpferd des nach Milch schreienden Gurt, liegt überzern zwischen der Poesiemappe der 15jährigen Minna und einem vergilbten früheren Jahrgang der „Gartenlaube“. . . unendliches Chaos wer mag dich entziffern? . . . Ra ich danke! . . .

Kein Wunder, daß wenn der in manchem Heim, in mancher Chronik historisch bedeutende 1. October herein dunkelt, die waltende, wirkende, scha(e)stende Hausmutter singt, auf dem Schooße das Kleinst mit Schwamm und Seife bearbeitend: „O wie wohl ist mir am Abend . . .“ oder „Schlaf, Kindlein schlaf.“

Aber da soll man schlummern können, ha, wenn sich wie einst Scipio auf den Trümmern Carthagos, der Ober-

weit davon lag eine andere Bettlerfamilie, die durch den Verlust eines Mitgliedes in große Trauer verfiel zu sein schien. Auch sie hatte ein ähnliches beschriebenes Stück Papier vor sich, welches die Umstände des Verlustes in allen Einzelheiten beschrieb; außerdem befand sich auf dem „Bettelbrieft“ noch eine Zeichnung, die einen Mandarin in Staatsrobe darstellte. Unsere Phantasie malte sich diese Unglücklichen als eine Familie aus, die einst bessere Tage gesehen; der Text erklärte ihren traurigen Zustand und das Bildniß des Mandarins war wohl daneben gesetzt, um zu bewahren, daß der Vater familiär der aus einem Kinde und seiner Mutter, einer Tochter und dem Manne der alten Mutter bestehende Gruppe einst ein Beamter gewesen war. Wir warfen einige Kupfermünzen in den Almosenskorb und der Alte schien recht zufrieden mit der milden Gabe zu sein. Wie diese Menschen leben, muß allen denen ein Räthsel sein, die nicht ihre „Böhmische“ gesehen haben. Wir stiegen auf diese bei unseren Wanderungen. Sie liegen an dem schmutzigen Graben, der um die Chinesenstadt läuft. Einige dieser jämmerlichen Hütten mochten sechs bis acht Fuß lang und vier bis sechs Fuß breit und nicht höher als drei Fuß sein. Um in's Innere zu kommen, muß man hineinkriechen, denn die Thür ist nur ein Loch, etwa so groß wie das eines großen Hundekalles. Diese Hütten sind für Familien bestimmt; man kann sie natürlich zu keinem anderen Zwecke als zum Niederlegen gebrauchen. Wie es aber den unglücklichen Geschöpfen in diesen Buden im kalten Wetter oder im Falle von Krankheit gehen mag, dies ist ein Thema, dessen bloßer Gedanke schon schauern macht.

— Ein amüsanter Druckfehler findet sich im „Börsener Tageblatt.“ Dort heißt es nämlich: „In den letzten Kurtagen in Friedrichstraße (statt Friedrichstraße) zählten die Herrn Bebel, Liebknecht und Eugen Richter.“ Diese Herren wären allerdings wohl die Besten im ganzen deutschen Reich, die als Gäste nach Friedrichstraße kommen könnten. Eine „Kur“ dort würde ihnen aber vielleicht gar nicht so übel bekommen.

— In Wien tobte der Wahlkampf und zwar in bestiger Weise. Daß die Wiener aber trotzdem den Humor nicht verloren haben, zeigt ein Stimmungsbild, den ein ehrfurchter Schnitzer abgegeben hat:

Ein la Liberaler,
Ein la Merkaler,
Ein la Kuit- und la Demokrat,
Ein a armer Schneider,
Nach für Jeden Kleider,
Ein a Geschäftsmann, der nichts z'fressen hat.“

— Ein aufgeregter Vertrauensmann. Die „Burgstädter Volksstimme“ berichtet aus Limbach: „Der Vertrauensmann des 15. Wahlkreises theilt uns mit, daß er aufgeregter worden ist. Begründung folgt später.“ — Auf diese Begründung darf man mit Recht gespannt sein.

— „Im Thran.“ Daß auch einem würdigen Stadtoberhaupt einmal etwas Menschliches passieren kann, bezeugt der Bericht über eine Gerichtsverhandlung aus Dufinsfeld, in der Grafschaft Cheshire. Dort hatte sich der Mayor von Glosop wegen Trunkenheit, und zwar unter erschwerenden Umständen — er lenkte nämlich seinen Wagen auf den Fußsteig und gefährdete dadurch die

Passanten — zu verantworten. Eine Sühne von zehn Schilling und die Kosten wurden dem Uebeltäter auferlegt.

— Miss Daisy Melville, eine junge, reizende Schauspielerin der Gaiety-Theater-Compagny in Johannesburg, Südafrika, hat sich auf der Bühne am Vorabend ihrer Hochzeit mit Laudanum vergiftet, weil sie in Erfahrung gebracht hatte, daß ihr Bräutigam bereits verheiratet und von seiner Frau nicht geschieden war.

— Die rechte Witterung. Zeitungsleser: Ihr Wettermacher habt doch immer noch eine schlechte Witterung. Meteorologe: Wieso? Zeitungsleser: Da prophezeien Sie gestern aufstürzendes Wetter, und nun regnet's heute, was es vom Himmel kann. Meteorologe: Stimmt schon! Gestern war's eben noch zweifelhaft, ob es schön bleiben oder regnen wird und heute hat uns das Wetter über diese Frage aufgeklärt, — der Regen ist nicht anzuzweifeln.

— Das indiskrete Karlehen. Lehrer (über die Pflichten der Kinder gegen die Eltern redend): „Karlehen, wenn Du des Morgens aufstehst, was sagst Du da zuerst zu Deinen Eltern zu sagen?“ — Karlehen schweigt. — Lehrer: „Nun, was sagt Deine Mutter des Morgens zu Deinem Vater?“ — Karlehen: „Alter, Du warst gestern wieder schön im Thran!“

— Empfangs-Vorkehrungen. Studiosus Süßel: „Wo bist so eilig, Pamp!“ — Studiosus Pamp: „Du, mein Goldknecht besucht mich heute, und da will ich vorher schnell — noch ein paar Schulden machen!“

— Ein Wasserfeind. Gast: „Kellnerin, schnell eine frische Maß!“ — Kellnerin: „Aber die brachte ich ja soeben!“ — Gast: „Nacht mir, 's ist a Regentropfen meinsgefallen!“

— Der Sportsmann am Clavier. „Aber, Otto, Du trittst viel zu viel Pedal!“ — „Ja, das hab' ich mir neuerdings durch das viele Radfahren so angewöhnt!“

— Wink. Meier (der seinen Freund Müller sammt Frau in der Gemäldeausstellung trifft, zu diesem): „Ach, freut mich sehr, Dich hier zu treffen! Ich empfehle Dir das Bild „Sturm“ anzusehen, es ist wirklich großartig! Die Frauen wurden dabei staunend vor Staunen!“ — Müller (zu seiner Frau): „Komm' Alte, geh' n' wir zu dem Bild!“

Bekanntmachung.

Nach Art. I. 3 des Gesetzes vom 22. Mai 1895 werden aus den Mitteln des Reichs-Invalidenfonds in Grenzen der Zinsen des für die Sicherstellung seiner gesetzlichen Verwendungszwecke erforderlichen Aktivbestandes vom 1. April 1895 ab Beträge zur Verfügung gestellt und zwar:

pp. 3. Behufs Gewährung von Beihilfen an solche Personen des Unteroffizier- und Mannschaftsstandes des Heeres und der Marine, welche an dem Feldzuge 1870/71 oder an den von deutschen Staaten vor 1870 geführten Kriegen ehrenvollen Antheil genommen haben und sich wegen dauernder gänzlicher Erwerbsunfähigkeit in unterstützungsbedürftiger Lage befinden. Die Beihilfen (Art. I. 3) werden nach folgenden Bestimmungen bewilligt.

Die Beihilfen betragen jährlich 120 Mark und werden monatlich im Voraus gezahlt.

Dieselben unterliegen nicht der Beschlagnahme.

Ausgeschlossen sind:

- a) Personen, welche aus Reichsmitteln gesetzliche Invalidenpensionen oder entsprechende sonstige Zuwendungen beziehen,
- b) Personen, welche nach ihrer Lebensführung der beachtlichen Fürsorge als unwürdig anzusehen sind,
- c) Personen, welche sich nicht im Besitze des deutschen Indigenats befinden.

Bei gleicher Anwartschaft entscheiden für den Vorzug in nachstehender Reihenfolge in der Regel:

- a) Auszeichnung vor dem Feinde,
- b) die frühere Feldzugsperiode, an welcher der Bewerber Theil genommen hat,
- c) das höhere Lebensalter.

Indem ich diese gesetzlichen Bestimmungen zur allgemeinen Kenntniss bringe, mache ich auf Folgendes noch besonders aufmerksam:

Die Bewerbungen um die in Aussicht gestellten Beihilfen sind bei der Ortsbehörde (Gemeindevorstand) des Wohnortes unter Anschlag der den Antrag begründenden Atteste anzubringen.

Besonders ist hierbei, daß Anträge von Personen, welche nicht dauernd gänzlich erwerbsunfähig (absolut hilflosbedürftig) sind, überhaupt nicht angenommen werden, ebenso wie Anträge von solchen Personen, die nach den oben angegebenen Grundätzen von der Theilnahmeberechtigung ausgeschlossen sind.

Als „ehrenvoll“ gelten alle diejenigen vormaligen Soldaten, welche während des Feldzuges sich nicht des Völlerraths, des Marodirens, der Vergewaltigung oder der Freigabe und Fahnenflucht schuldig gemacht und daher Straf erlitten haben.

Ob und an welchem Feldzug ein Bewerber den von ihm

behaupteten ehrenvollen Antheil genommen hat, muß durch Zeugnisse dargethan werden.

An Feldzügen kommen in Betracht:

- 1) derjenige von 1848 in Schleswig-Holstein,
- 2) der Kampf von 1848 im Großherzogthum Posen,
- 3) der 1849er Feldzug in Schleswig und Jütland und derjenige desselben Jahres in der Pfalz und im Großherzogthum Baden,
- 4) das Gefecht vom 27. Juni 1849 zwischen der Besatzung des Postdampfschiffes „Preussischer Adler“ und der dänischen Kriegsbrieg „St. Croix“,
- 5) der im Jahre 1849 zur Unterdrückung des Aufstandes im Königreich Sachsen stattgefundene Kampf,
- 6) der Feldzug von 1864 gegen Dänemark,
- 7) derjenige von 1866 gegen Oesterreich und Verbündete und
- 8) der deutsch-französische Krieg von 1870/71.

Was die Anrechnung als Kriegsjahre — Siegesjahre — der Kaiserlichen Marine betrifft, so findet sich darüber das Nähere in der Anlage zum Marine-Verordnungsblatt Nr. 20 pro 1887.

Der Herr Minister des Innern hat in Ausführung des Gesetzes die ihm nachgeordneten Behörden angewiesen, eine Hauptzusammenstellung der berechtigten und zur Berücksichtigung geeigneten Personen ihm spätestens bis zum 15. November d. J. einzureichen, um die nothwendigen Bewerbe demnächst unverzüglich in den Gebrauch der Beihilfen treten lassen zu können.

Wiesbaden, den 27. August 1895.

Der königliche Regierungs-Präsident.

Wie kann die Welt wissen, dass Jemand etwas Gutes zu verkaufen hat, wenn er den Besitz desselben nicht anzeigt.

„Vanderbilt.“

Gebrüder Esser, Aachen,
Rheinisch. Tuch - Versand - Geschäft.

Director Versand Fabrikpreisen.

Cheviot, Bucksin, Aachen.

Durchaus Bezugsquelle. sol. Fabrikate. Muster-Auswahl gegen franco ohne Kaufverpflichtung.

— Prima Empfehlungen —

Für Arbeiter!
Englische Lederhosen, Prima Qual.

zu staunend billigen Preisen!
sowie alle Sorten neue und gebrauchte Arbeitskleider, Betten etc. bei

Simon Landau,

31 Messergasse 31.

Feinstes Salatöl

per Schoppen 40 Pfg.

empfehlen die Engrospreisbehandlung von

Carl Ziss, Grabenstraße 30.

Messergasse 31.

Lumpen, Knochen, Papier, altes Eisen, alle höchsten Preisen angekauft.
7884* **Ph. Lied, Adlerstraße 27.**

Zurückgesetzte Tapeten
in schönsten Ausführungen verkauft, so lange Vorrath reicht,
pro Rolle für 20 bis 25 Pf.
Hermann Stenzel.

Man beachte: Langgasse 29, 1.

407

Korbwaren aller Art w. schnell u. bill. in eig. Werkstätte repar. ritt u. neu angefertigt, sowie Stühle geflochten bei **Karl Wittich, Korb-, Holz- u. Bürstenwaren-Geschäft, Nidelsb.**

Geschäfts-Eröffnung.

Mit Heutigem haben in 9 Langgasse 9 ein

**Kurz-, Weiß-, Woll- und
Bukwaarengeschäft**

eröffnet.

Unser Preiscurant wird von der Stadtpost vertheilt und bitten zu beachten.

7878*

Reinach & Co.

9 Langgasse 9.

Ruhige Wohnung sofort
zu
vermieten.

Stück auf zum Quartalswechsel! 'N Morjen! . . .

Ueberall Quartalswechsel! Noch weit mehr könnte ich Dir, mein werthter Leser, schwätzen und plaudern, hui, von einer goldbedeckten Dame, die eine „ruhige Wohnung“ suchte, um ihrem fünfjährigen Roman die Schlagschläger aufzusetzen und über der eine 14köpfige ehrfame Schustersfamilie mit Drehorgel und zwei Katzen wohnte, neben ihr ein perpetuum mobile von Musikdirector, der den lieben langen Tag die Tasten des Claviers heimsuchte — und noch von vielen anderen herblichen Studien, bei denen es auch nicht an Korriduren fehlt, jetzt aber habe ich selbst Arbeit. Ich möchte nämlich mal nachschauen, wieviel Placate sich noch nach dem 1. October erlösten möchten mit der lieblichen Aufschrift:

Nur 5 Pf.

kostet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Reparaturen

an
Schmuckfachenfertigt billiger wie jed. Ladengeschäft
F. Lehmann,
Goldarbeiter, Langgasse 3,
344 1. Etage.
Nabe dem Michaelsberg.

Reparaturen

an Uhren, echten und un-
echten Schmuckfachen werden
billig unter Garantie ausgeführt.
H. Stahl, Schulgasse 1.

Hüte

werden von 50 Pf. an schön
garnirt. Alle Putzarten billigt.
635 Messergasse 2, 2. St.

C. Naumann's

voriglich bewährte
Spar-Kern-Seifeunübertrefflich 54576
für alle Wasch-Zwecke
zu 32 Pf. per Pfd.
(Das 5-Pfd.-Paket M. 1.50)
Siedt vorrätig bei:
W. S. Dietl, Adelsbühlstr.,
J. C. Birgerer, Nachf.,
Helmundstraße.**C. Edel Wwe.,** Adlerstr.
Jac. Frey, Schwalbacherstr.
J. Fuchs, Saalstraße.
A. Gubach, Wehrstraße.
Hel. L. Peitz, Schwalbacherstr.
J. C. Reiser, Kirchstraße.
H. Ritz, Absteinstraße.
G. W. Leber, Bahnhofstr.
A. Mosbach, R. Fiedr. Ring.
W. Plied, Herrengartenstr.
Chr. Rigel Ww., Pfäfersg.
J. M. Roth Nchf., N. Brühl.
W. Schild, Friedrichstraße.
Fr. Schmidt, Wörthstraße.
M. Stuppeler, Dranienstr.
Val. Tboralski, Adelsbühlstr.**Habe meinen** 7889*
Klavierunterrichtwieder begonnen. Alle Stufen
bis zur Virtuosität. Talentvolle
Kinder können 2-3 eine Stunde
theilen. das. Preis sehr mäßig i. H.
Julie v. Pfeilschiffer.

Mohrstühle

werden gut geflochten bei
7754*
L. Rohde,
Zimmermannstr. 1.

BUREAU UNION

Geschäftsbücher
Edler & Kriese
4 Langgasse 4.

Reparaturen

an 276
Uhren und Schmuckfachenwerden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.**Mohrstühle,** sowie alte Stühle
werden geflochten
Langgasse 23, 1. Etage.

Reparaturen

an 276
Uhren und Schmuckfachenwerden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.**Mohrstühle,** sowie alte Stühle
werden geflochten
Langgasse 23, 1. Etage.

Reparaturen

an 276
Uhren und Schmuckfachenwerden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.**Mohrstühle,** sowie alte Stühle
werden geflochten
Langgasse 23, 1. Etage.

Reparaturen

an 276
Uhren und Schmuckfachenwerden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

Reparaturen

an 276
Uhren und Schmuckfachenwerden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.**Mohrstühle,** sowie alte Stühle
werden geflochten
Langgasse 23, 1. Etage.**Reparaturen**
an 276
Uhren und Schmuckfachenwerden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.**Mohrstühle,** sowie alte Stühle
werden geflochten
Langgasse 23, 1. Etage.**Reparaturen**
an 276
Uhren und Schmuckfachenwerden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.**Mohrstühle,** sowie alte Stühle
werden geflochten
Langgasse 23, 1. Etage.**Reparaturen**
an 276
Uhren und Schmuckfachenwerden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.**Mohrstühle,** sowie alte Stühle
werden geflochten
Langgasse 23, 1. Etage.**Reparaturen**
an 276
Uhren und Schmuckfachenwerden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.**Mohrstühle,** sowie alte Stühle
werden geflochten
Langgasse 23, 1. Etage.**Reparaturen**
an 276
Uhren und Schmuckfachenwerden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.**Mohrstühle,** sowie alte Stühle
werden geflochten
Langgasse 23, 1. Etage.**Reparaturen**
an 276
Uhren und Schmuckfachenwerden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.**Mohrstühle,** sowie alte Stühle
werden geflochten
Langgasse 23, 1. Etage.**Reparaturen**
an 276
Uhren und Schmuckfachenwerden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.**Mohrstühle,** sowie alte Stühle
werden geflochten
Langgasse 23, 1. Etage.**Reparaturen**
an 276
Uhren und Schmuckfachenwerden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.**Mohrstühle,** sowie alte Stühle
werden geflochten
Langgasse 23, 1. Etage.

Verkäufe.

Gedr. Tisch- u. Bettfüße
zu verkaufen Adelsbühlstr. 49, a**Gute Kochbienen**
Pfd. 6 Pf. zu haben
Römerberg 19.**Stiftstraße 17**
eine fast neue
Raschmange, ein Zarm.
und mehrere groß
Gasluster Weinfässer zu
verkaufen. 7862***Ofen**
(Leonards Patent) groß, fast neu
zu verkaufen. Grabenstraße 5.**Ein Real**
und kleine Theke
zu verkaufen.
Wehrstraße 31.**Pianino,**
gut erhalten, für 350 Mark zu
v. Schwalbacherstr. 63 Part. r.**1 vollst. Ladeneinrichtung**
für ein Speisereisgeschäft ist zu ver-
kaufen. Röh. Nauersg. 9. 7562***Umzugshalber**
per sofort billig zu verk.
Badewanne, Anrichte, Küchen-
fachen, Porzellan.
7837* **Zahnte. 29, Part.****Alle Arten**
Peetersburger Möbellade,
Polituren, Mattierung,
Bräunolone u. Glaspapier.
Wilh. Nagel, R. Schwalbacher-
straße 10, Gewerbehalle.**2 junge Ziegen**
zu verk. **Feldstr. 23.** 7879***Ein fast neues Chaisse-**
longue und ein gebrauchtes
Deckbett billig zu verkaufen.
J. Vinkenbach,
Kerstr. 33.**1 zweithür. Kleiderkasten** mit
Weißzeugeneinrichtung 25 M.,
Sopha 20 M., vollst. Bett 10 M.,
ovaler Tisch 8 M., Bettstelle mit
Sprungrahmen 15 M., Bettstelle
4 M., Küchentisch 3 M., alles
sehr gut erhalten sofort zu ver-
kaufen **Adelsbühlstr. 16a,**
Borberhaus 1. St. 7893***1 zweithür. Kleiderkasten** mit
Weißzeugeneinrichtung 25 M.,
Sopha 20 M., vollst. Bett 10 M.,
ovaler Tisch 8 M., Bettstelle mit
Sprungrahmen 15 M., Bettstelle
4 M., Küchentisch 3 M., alles
sehr gut erhalten sofort zu ver-
kaufen **Adelsbühlstr. 16a,**
Borberhaus 1. St. 7893***1 zweithür. Kleiderkasten** mit
Weißzeugeneinrichtung 25 M.,
Sopha 20 M., vollst. Bett 10 M.,
ovaler Tisch 8 M., Bettstelle mit
Sprungrahmen 15 M., Bettstelle
4 M., Küchentisch 3 M., alles
sehr gut erhalten sofort zu ver-
kaufen **Adelsbühlstr. 16a,**
Borberhaus 1. St. 7893***1 zweithür. Kleiderkasten** mit
Weißzeugeneinrichtung 25 M.,
Sopha 20 M., vollst. Bett 10 M.,
ovaler Tisch 8 M., Bettstelle mit
Sprungrahmen 15 M., Bettstelle
4 M., Küchentisch 3 M., alles
sehr gut erhalten sofort zu ver-
kaufen **Adelsbühlstr. 16a,**
Borberhaus 1. St. 7893***1 zweithür. Kleiderkasten** mit
Weißzeugeneinrichtung 25 M.,
Sopha 20 M., vollst. Bett 10 M.,
ovaler Tisch 8 M., Bettstelle mit
Sprungrahmen 15 M., Bettstelle
4 M., Küchentisch 3 M., alles
sehr gut erhalten sofort zu ver-
kaufen **Adelsbühlstr. 16a,**
Borberhaus 1. St. 7893***1 zweithür. Kleiderkasten** mit
Weißzeugeneinrichtung 25 M.,
Sopha 20 M., vollst. Bett 10 M.,
ovaler Tisch 8 M., Bettstelle mit
Sprungrahmen 15 M., Bettstelle
4 M., Küchentisch 3 M., alles
sehr gut erhalten sofort zu ver-
kaufen **Adelsbühlstr. 16a,**
Borberhaus 1. St. 7893***1 zweithür. Kleiderkasten** mit
Weißzeugeneinrichtung 25 M.,
Sopha 20 M., vollst. Bett 10 M.,
ovaler Tisch 8 M., Bettstelle mit
Sprungrahmen 15 M., Bettstelle
4 M., Küchentisch 3 M., alles
sehr gut erhalten sofort zu ver-
kaufen **Adelsbühlstr. 16a,**
Borberhaus 1. St. 7893***1 zweithür. Kleiderkasten** mit
Weißzeugeneinrichtung 25 M.,
Sopha 20 M., vollst. Bett 10 M.,
ovaler Tisch 8 M., Bettstelle mit
Sprungrahmen 15 M., Bettstelle
4 M., Küchentisch 3 M., alles
sehr gut erhalten sofort zu ver-
kaufen **Adelsbühlstr. 16a,**
Borberhaus 1. St. 7893***1 zweithür. Kleiderkasten** mit
Weißzeugeneinrichtung 25 M.,
Sopha 20 M., vollst. Bett 10 M.,
ovaler Tisch 8 M., Bettstelle mit
Sprungrahmen 15 M., Bettstelle
4 M., Küchentisch 3 M., alles
sehr gut erhalten sofort zu ver-
kaufen **Adelsbühlstr. 16a,**
Borberhaus 1. St. 7893***1 zweithür. Kleiderkasten** mit
Weißzeugeneinrichtung 25 M.,
Sopha 20 M., vollst. Bett 10 M.,
ovaler Tisch 8 M., Bettstelle mit
Sprungrahmen 15 M., Bettstelle
4 M., Küchentisch 3 M., alles
sehr gut erhalten sofort zu ver-
kaufen **Adelsbühlstr. 16a,**
Borberhaus 1. St. 7893***1 zweithür. Kleiderkasten** mit
Weißzeugeneinrichtung 25 M.,
Sopha 20 M., vollst. Bett 10 M.,
ovaler Tisch 8 M., Bettstelle mit
Sprungrahmen 15 M., Bettstelle
4 M., Küchentisch 3 M., alles
sehr gut erhalten sofort zu ver-
kaufen **Adelsbühlstr. 16a,**
Borberhaus 1. St. 7893***1 zweithür. Kleiderkasten** mit
Weißzeugeneinrichtung 25 M.,
Sopha 20 M., vollst. Bett 10 M.,
ovaler Tisch 8 M., Bettstelle mit
Sprungrahmen 15 M., Bettstelle
4 M., Küchentisch 3 M., alles
sehr gut erhalten sofort zu ver-
kaufen **Adelsbühlstr. 16a,**
Borberhaus 1. St. 7893***1 zweithür. Kleiderkasten** mit
Weißzeugeneinrichtung 25 M.,
Sopha 20 M., vollst. Bett 10 M.,
ovaler Tisch 8 M., Bettstelle mit
Sprungrahmen 15 M., Bettstelle
4 M., Küchentisch 3 M., alles
sehr gut erhalten sofort zu ver-
kaufen **Adelsbühlstr. 16a,**
Borberhaus 1. St. 7893***1 zweithür. Kleiderkasten** mit
Weißzeugeneinrichtung 25 M.,
Sopha 20 M., vollst. Bett 10 M.,
ovaler Tisch 8 M., Bettstelle mit
Sprungrahmen 15 M., Bettstelle
4 M., Küchentisch 3 M., alles
sehr gut erhalten sofort zu ver-
kaufen **Adelsbühlstr. 16a,**
Borberhaus 1. St. 7893***1 zweithür. Kleiderkasten** mit
Weißzeugeneinrichtung 25 M.,
Sopha 20 M., vollst. Bett 10 M.,
ovaler Tisch 8 M., Bettstelle mit
Sprungrahmen 15 M., Bettstelle
4 M., Küchentisch 3 M., alles
sehr gut erhalten sofort zu ver-
kaufen **Adelsbühlstr. 16a,**
Borberhaus 1. St. 7893***1 zweithür. Kleiderkasten** mit
Weißzeugeneinrichtung 25 M.,
Sopha 20 M., vollst. Bett 10 M.,
ovaler Tisch 8 M., Bettstelle mit
Sprungrahmen 15 M., Bettstelle
4 M., Küchentisch 3 M., alles
sehr gut erhalten sofort zu ver-
kaufen **Adelsbühlstr. 16a,**
Borberhaus 1. St. 7893***1 zweithür. Kleiderkasten** mit
Weißzeugeneinrichtung 25 M.,
Sopha 20 M., vollst. Bett 10 M.,
ovaler Tisch 8 M., Bettstelle mit
Sprungrahmen 15 M., Bettstelle
4 M., Küchentisch 3 M., alles
sehr gut erhalten sofort zu ver-
kaufen **Adelsbühlstr. 16a,**
Borberhaus 1. St. 7893*

3u

vermieten.
Freundliche 4772**Wohnung****4 Zimmer u. Zubehör, 650**
Mark pro Jahr auf 1. October
zu vermieten. Neuester ruhiger
Haus. Röh. in der Exped. d. Bl.**Adelsbühlstr. 9** ein und zwei
Zimmer, Küche, Keller auf
1. Oct. zu vermieten. 4665**Adelsbühlstr. 10,** 2im., Küche
u. Keller per 1. Oct. zu verm. 7902**Adelsbühlstr. 31**
1 Zimmer, Küche auf gleich oder
1. Oct. zu verm. 389**Adelsbühlstr. 52**
eine abgeschlossene Mansard-
Wohnung, 2 auch 1 Zimmer,
Küche, Keller zum 1. October zu
vermieten. 4909**Adelsbühlstr. 56**
1 Zimmer mit Küche zu verm. 4754**Emserstraße 19**
schöne Frontspitze 1 Zimmer, Küche
und Keller sofort oder 1. August
zu verm. Röh. Part. 3549**Feldstraße 12**
Borberhaus 1. Etage, 2 Zimmer,
Küche und Abstell. auf Wunsch
kann auch eine Werkstätte herge-
richtet werden, auf gleich oder
später zu vermieten. 680**Hartingstraße 13** Frontspitz-
Wohnung, 2 Zimmer, Küche (im
Abstell.) nur an ruhige Leute auf
Oct. zu verm. Röh. Part. 5141**Hartingstraße 8**
schöne Mansardwohnung 2 Zim.,
Küche u. Zubeh. für 180 Mark
an ruhige Leute zu verm. 673**Hermannstraße 28**
Borberhaus 1. u. 3. St. sind
Wohnungen v. 3 Zimmer, Küche,
Mansarde und Zubehör zu verm.
Röh. das. Part. 4657**18 Hirschgraben 18**
eine Wohnung von 2 Zimmern,
1 Küche billig zu vermieten. 553**Langgasse 48**
Mansardwohnung im Seitenbau
zu vermieten. 275**Mauergasse 8**
eine heizbare Werkstätte zu ver-
mieten. 575**Wichelsberg 20**
neubauer. Dachw., 2 B. u. Küche,
auf sofort zu vermieten. 455**Philippstraße 2**
großes Zimmer zu verm. 5211**Philippstraße 37**
in eine Wohnung von 3 Zimmern,
Küche, 2 Mansarden u. auf 1.
October zu vermieten. Näheres
dieselbst bei **Leukel** od. **Philipp-**
bergstraße 35 bei Maurer. 4617**Rheinstraße 58**
Hinterhaus, freundliche Wohnung
von 2 Zimmern, Küche und Zu-
behör, sowie Stallung für 2
bis 3 Pferde, Remise und
Heuboden auf 1. October getheilt
oder zusammen zu vermieten.
Näheres **Tannstraße 9,**
2 Treppen hoch links. 4710**Wohnung**
2 große Zimmer und Küche bis
1. Nov. zu verm. Röh. **Roon-**
straße 4, 2 Tr. 1. 7873***Wohnung**
2 große Zimmer und Küche bis
1. Nov. zu verm. Röh. **Roon-**
straße 4, 2 Tr. 1. 7873***Wohnung**
2 große Zimmer und Küche bis
1. Nov. zu verm. Röh. **Roon-**
straße 4, 2 Tr. 1. 7873***Wohnung**
2 große Zimmer und Küche bis
1. Nov. zu verm. Röh. **Roon-**
straße 4, 2 Tr. 1. 7873***Wohnung**
2 große Zimmer und Küche bis
1. Nov. zu verm. Röh. **Roon-**
straße 4, 2 Tr. 1. 7873*

Preise fest.

Garantie 1 Jahr.

Möbel-Lager

der

Gewerbehalle in Wiesbaden

(gegründet 1862),

10 Kl. Schwalbacherstraße 10.

Zusammenstellung selbstverfertigter completer Salons, Speise-, Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtungen. Größte Auswahl aller sonstigen Arten Polster-, Kasten- und Küchenmöbel, sowie in Spiegel, Stühlen und fertigen Betten. Sämmtliche Möbel sind durch Begutachtungs-Commission geprüft und taxirt und zu billigsten Preisen zum Verkauf ausgestellt.

Uebernahme ganzer Ausstattungen und Anfertigung nach Zeichnung. 735

Thee

aus der neuen Ernte ist in reicher Auswahl eingetroffen.

A. H. Linnenkohl,

15 Ellenbogengasse 15.

Garantirt täglich frische

Land-Eier,

frische bayer. Eier, Süßrahm-Butter, täglich frisch, empfehlen 7877

Jos. Hornung & Co.**Rüdesheim.**

Wir machen unseren Abonnenten in Rüdesheim hierdurch die Mittheilung, dass wir, im Interesse einer sorgfältigeren und regelmässigeren Bestellung unseres Blattes,

Herrn Ph. Anton Lauter,
2 Hahnenstrasse 2,

unsere Agentur für Rüdesheim übertragen haben.

Abonnements - Bestellungen, sowie alle auf das Abonnement bezüglichen Mittheilungen bitten von jetzt ab nur an Herrn Lauter zu richten.

Die Expedition des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Lorch.

Nachdem unser bisheriger Vertreter, Herr Adam Boos aus privaten Gründen unsere Agentur für Lorch niedergelegt hat, haben wir dieselbe Herrn

Jakob Daum

übertragen. Abonnements-Bestellungen, sowie alle auf das Abonnement bezüglichen Mittheilungen sind von heute ab an diesen zu richten.

Die Expedition des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Täglich

Nur

30.500

Ausgaben.

Markt 2,50

Abonnenten

Häufig beglaubigt

pro Quartal.

Jeder Kölner und Rheinländer,

welcher in der Fremde eingehend über alle Vorgänge in seiner Vaterstadt und Rheinprovinz unterrichtet sein will, abonniere auf das täglich zweimal in einer Auflage von

30.500 Exemplaren

in 2-5 Bogen größten Zeitungs-Formats erscheinende

„Kölner Tageblatt“

(Alltägliches Kreisblatt)

General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen.

Kölner Fremdenblatt. Kölner Handelszeitung.

Illustriertes Unterhaltungsblatt.

„Der Erzähler vom Rhein“.

Blätter zur Unterhaltung und Belehrung.

Das „Kölner Tageblatt“ ist vermöge seines reichhaltigen Inhaltes und billigen Preises das beliebteste und verbreitetste Organ der beiden westlichen Provinzen. Täglich Original-Telegramme und Correspondenzen, Leitartikel, Politische Uebersichten, Provinzielle und Vermischte Nachrichten, Original-Handels- und Cours-Notizen, Berichte über Theater, Kunst und Wissenschaft, vor Allem aber ein so reichhaltiger localer und provinzieller Theil, wie ihn kein anderes Blatt Kölns bietet, verschaffen dem Blatte einen stets steigenden Erfolg.

Für Köln und die Rheinprovinz bestimmte

Anzeigen

finden durch das „Kölner Tageblatt“ nicht nur die beste, sondern auch die billigste Verbreitung. Insertionspreis 25 Pfg. pro Zeile; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt.

Probe-Nummern, sowie Kosten-Aufschläge für Insertions-Aufträge werden gratis und franco übermittelt.

Prospect-Beilagen werden nach Uebereinkunft berechnet. Probenummern werden 8 Tage lang stets gerne gratis und franco übermittelt. 147b

Die Expedition des Kölner Tageblattes.

Transportable

Kessel-Oefen

mit Kupfer-Schmiedeeisen und

Guss-Kesseln

empfehlen billigt

450

P. J. Fliegen,

Ede. Gold- und Messergasse 37.

Gustav Gottschalk

Knopf- und Posamentierwaaren-Fabrik 708

WIESBADEN, Kirchgasse 25.

Anfertigung sämtlicher

Posamenten

für Möbel, Decorations- und

Tapisseriezwecke.

Anfertigung von

Stoffknöpfen

in jeder Grösse, aus jedem Stoff

Grosses Lager in

Franzen, Quasten, Kordeln,

farbigen, weissen u. crème

Gardinenhaltern,

farbigen u. schwarzen Besätzen

für Damenconfection.

Lager sämtlicher

Kurzwaren f. Schneiderei

in nur 1a. Qualitäten.

Mustersendungen stehen gern zu Diensten.

Zur Bade-Saison

empfehle

386

Seesalz, Stassfurter Salz, Kreuznacher Mutterlauge, Potasche, Eichenlohe, Soda, Schwefelleber, Stahlkugeln, Fichtennadel-Extract, Frottir-Handschuhe, Seifen, Lufah, Schwämme, Weizenschalen etc.

Central-Drogerie,

Inhaber: Wilh. Schild,

Friedrichstraße 16.

Friedrichstraße 16

Täglich: Süssen u. Rauscher,

selbstgefeilterten Apfelwein, per Schoppen 12 Pfg.

Gasthaus zur Sonne. 423

An- und Verkauf

von geb. Herren- und Damenkleidern, Brillanten Gold- und Silbersachen, Pfandscheinen, Fahrrädern Waffen etc.

Möbel und ganzen Nachlässen.

Auf Bestellung komme in's Haus. 1219

Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

Helles**Culmbacher Bier.**

Von heute an:

Ausschank unseres

hellen

Export-Bieres

im

Restaurant Zinserling,

31 Kirchgasse 31,

per Glas 15 Pf., 1/2 Liter 20 Pf.

Erste Actien-Bierbrauerei

Culmbach (Bayern).

Restaurant Kronenburg

Täglich:

Concert

der

Oesterr. Damencapelle „Amanda“

505

8 Damen 3 Herren. W. Klütsch.

**Walthers Hof**

Sehenswerth!

Nur einige Tage eine

Colossal-Megerin,

genannt

Prinzessin Marschal,

von der Insel Sumatra, welche das für ihren Stamm respectable

Gewicht von ca. 400 Pfund

besitzt. Dieselbe wird die Gäste mit bedienen und lade ich Jedermann

zum unentgeltlichen Besuch ein. 7898

Dienstbach.

1 000 Tannen-Stangen,

erster, zweiter und dritter Classe habe noch billig abzugeben.

5234 M. Gramer, Feldstraße 18.

Die Agentur der Landwirthschaftlichen Maschinen-Fabrik von

Ph. Mayfarth & Comp.,

Frankfurt a. M.,

befindet sich

Sonnenberg, Rambacherstrasse 3. 102

Tofaner- u. Menescher-

Sanitätsweine (auf Reinheit amtlich kontrollirt) in Original-

flaschen erhältlich bei:

C. Dutsch in Wiesbaden, Ede. Adelhaid u. Wörth, Carl

Diesenbach in Nordenstadt, Georg Uitz in Frauenstein, Fr.

Teina Auster in Bleidenstadt, Carl Stiehl, in Bierstadt,

C. G. Gohmann in Kloppenheim, Carl Preßler in Leben,

Ludw. Wagner in Rambach, Wwe. J. Maus in Igstadt,

Fr. Silberstein in Dohheim am Bahnhof, Mathias Schneider

in Bärstadt. 54205

28. Grosse Hannoversche Lotterie. Ziehung am 10. und 11. October 1895.

LOOS 1 Mark

zu haben in allen Lotterie-
geschäften und in den
durch Plakate kenntlichen
Verkaufsstellen.

3320

Gewinne.

Haupt-

10,000 Mark.**Original-Loose à 1 Mark,**

11 Loose für 10 Mark.

Die Gewinne bestehen aus Silber und haben einen Effectivwerth von 90%, des planmässigen Werthes.

Porto und Liste

20 Pfg. extra

versendet

F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

1295

Leschalle. In dem Kaiserentheil der gestrigen Nummer erschien ein Aufruf zur Gründung einer öffentlichen Leschalle, den wir dem geneigten Wohlwollen unserer Leser bestens empfehlen. Der hiesige Zweigverein für Verbreitung von Volksbildung ist seit Jahren bemüht, Bildung und Aufklärung im besten Sinn unter den Minderbegüterten zu verbreiten und dadurch zur Verringerung der sozialen Gegensätze beizutragen. Letzten Winter hat er die Volksunterhaltungsabende veranstaltet, die hoffentlich zu einer ständigen Einrichtung werden. Ein wichtiges Glied in der Reihe dieser Bestrebungen wird auch die öffentliche Leschalle bilden, die täglich Abends und an Sonn- und Feiertagen auch des Nachmittags geöffnet sein wird, um allen denen Gelegenheit zu nützlicher Lektüre zu bieten, welchen sonst diese Gelegenheit fehlt. Besonders erwünscht ist eine solche Leschalle während des Winters, wenn die rauhe Witterung den Aufenthalt im Freien unmöglich macht. Wie groß das Lesebedürfnis des Volkes ist, geht deutlich an der immer steigenden Benutzung der beiden Volksbibliotheken desselben Vereins hervor. Seit Gründung der zweiten Bibliothek hat sich die Zahl der ausgeliehenen Bände mehr als verdoppelt und es ist kein Zweifel, daß weitere Zweige in allen Stadttheilen ein Bedürfnis sind. Es ist aber dringend zu wünschen, daß der Verein zur Ausführung seiner Absichten und zur Unterstützung seiner gemeinnützigen Tätigkeit die Mitwirkung der Wohlhabenden und Bessergestellten findet. In der heutigen Zeit ist es mehr als je eine nobles officium, eine edle Pflicht der Wohlhabenden, sich an allen gemeinnützigen Bestrebungen zu beteiligen. Abgesehen von der materiellen Hilfe, welche sie leisten, wirken sie auch veredelnd auf die überaus große Mehrheit des Volkes, der das Glück in der Wiege oder im Leben nicht gelächelt hat.

Die Näh- und Stickerschule des Volksbildungsvereins hat ihr Wintersemester soeben begonnen. Der Unterricht findet an 2 Nachmittagen in der Woche von 4—6 Uhr statt; es wird die Anfertigung, das Instandhalten und Ausbessern der gesamten Wäsche und einfacher Kleidungsstücke gründlich gelehrt. Das Schulgeld beträgt nur 2 Mark für das Halbjahr und kann auf Ansuchen ganz erlassen werden. Weitere Anmeldungen werden noch von Frä. Liche, Taunusstraße 13, angenommen. Es sei schließlich noch besonders die Aufmerksamkeit von Dienstherrschaften darauf hingelenkt, daß es sehr dankenswerth sein würde, wenn sie ihren Mädchen durch Freigabe von 4 Nachmittagsstunden in der Woche Gelegenheit gäben, sich Fertigkeiten anzueignen, die für ihre ganze Zukunft von größter Bedeutung sein können.

Im Kaiser-Vanorama (Englischer Hof) sind diese Woche eine Reihe Kriegsbilder aus dem Feldzug 1870/71 ausgestellt, die die denkwürdigen Ereignisse, deren Jubiläum wir gefeiert haben und noch begehen, in wahrheitsgetreuer lebendiger Weise unserem Auge vorführen. Die Schlachtfelder von Gravelotte, ein Reitergefecht vor Paris, Paris während der Belagerung, die Kämpfe bei de Bourget, Artillerie in Gefecht bei Wörth, französische Artillerie bei Sedan, Begegnung Bismarcks mit Napoleon III. und die Kaiserproklamation in Versailles am 18. Januar 1871 sind in so originaler Weise zur Darstellung gebracht, daß sie Jedem einen verständnißreichen Einblick in die Ereignisse jener denkwürdigen Zeit gewähren, in der das deutsche Reich seine Einheit wiederfand.

Rheindampfschiffahrt. Infolge des niedrigen Wasserstandes ist die Rheinische sowie die Düsseldorf-Dampfschiffahrts-Gesellschaft gezwungen, die gesamten Fahrten einzustellen.

Verbesserung der Turneinrichtungen. In diesem Sommer wurde von einer größeren Anzahl hiesiger Familien wieder eine Vorleistung an den Herrn Kultusminister gerichtet und um Verbesserung der Turneinrichtungen an den beiden hiesigen Gymnasien gebeten. Darauf hat der Herr Kultusminister jetzt die Antwort hierher gelangen lassen, daß ihm die Ermöglichung einer ordnungsmäßigen Pflege der Leibesübungen hier in Wiesbaden sehr am Herzen liege, und daß die Frage thunlichster Verbesserung der bezüglich des Turnunterrichts an den hiesigen Gymnasien hervorgetretenen Unzulänglichkeiten bereits den Gegenstand eingehender Erwägungen bilde.

Eine für die Kriegervereine beachtenswerthe Entscheidung haben vor Kurzem der Kriegsminister und der Minister des Innern getroffen. Der Landwehr-Verein zu Rheindorf hat bei dem Ober-Präsidenten der Rheinprovinz die Genehmigung dazu nachgesucht, daß seine Mitglieder, wenn sie dem Verein eine längere Reihe von Jahren angehört haben, ein besonderes Jubiläumszeichen tragen dürfen. Hierüber haben nun die Minister an den Ober-Präsidenten folgenden Bescheid ergreifen lassen: „Ew. Excellenz erwidern wir auf gefälligen Bericht, betr. das Gesuch des Landwehrvereins zu Rheindorf um Genehmigung zur Verleihung eines Jubiläumszeichens und zur Auslegung desselben ganz ergebend, daß wir in Uebereinstimmung mit Ew. Excellenz nichts dagegen zu erinnern finden, wenn Mitglieder des Vereins, welche eine bestimmte Anzahl von Jahren ununterbrochen dem Verein angehört haben, ein besonderes Vereinsabzeichen (Jubiläumszeichen) anlegen dürfen und wenn eine dahingehende Bestimmung dem Statut des Vereins beigesügt wird. Von einer ausdrücklichen Ertheilung der Genehmigung hierzu ist aber abzusehen und unter allen Umständen darauf zu achten, daß Jubiläumszeichen keine Veranlassung zu einer Verwechselung mit staatlichen Orden- und Ehrenzeichen bieten.“

Fruchtpreise. Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten: Hafer 12,40 Mk. bis 14,00 Mk., Ger 3,60 Mk. bis 5,40 Mk., Stroh 3,20 Mk. bis 3,70 Mk. (Alles per 100 Kgr.) — Der Fruchtmarkt dahier beginnt vom 3. October d. Js. ab Vormittags um 10 Uhr.

Professor Dr. Gärtner'sche Fettmilch. Die uns mitgeteilt wird, hat das Patent des Professor Dr. Gärtner'schen „Verfahrens zur Erzeugung der Fettmilch“ eines derartigen Anlang gefunden, daß bereits seit Anfang Mai dieses Jahres in über 30 Städten Europas in verschiedenen berechtigten Molkereien die Gärtner'sche Fettmilch erzeugt wird und großen Anlang findet. Ueber die Wichtigkeit des Verfahrens berichtet ein Artikel des Großherzoglichen Kreisgesundheitsamtes in Mainz wie folgt: Derselbe unbedeutende Wert, welche die Lungenschwindsucht für die Erwachsenen hat, üben die akuten Erkrankungen, des Magendarmkanals im Säuglingsalter aus; durch sie wird hauptsächlich die hohe Säuglingssterblichkeit in den Sommermonaten verursacht. Bekanntlich werden von diesen Krankheiten, namentlich von dem gefährlichen Brechdurchfall, ganz überwiegend Kinder befallen, welche künstlich aufgezogen werden, und meist sind Fehler und Nachlässigkeiten in der Art der Ernährung die Ursache der Krankheit. Es mag daher an dieser Stelle darauf hingewiesen sein, daß wir in der neuerdings auch in Wiesbaden in der Molkerei und Sterilisirungs-Anstalt E. Bargstedt, Faulbrunnstraße, eingeführten „Fettmilch“ von Professor Dr. Gärtner ein Präparat besitzen, durch welches die oft versuchte Aufgabe, die Zusammenfassung der Kuhmilch der Muttermilch, so weit überhaupt möglich, gleich zu gestalten, gelöst ist. Die Fettmilch wird nach den Beobachtungen bedeutender Kinderärzte von den Kindern gern genommen und gut vertragen, es ist daher zu wünschen, daß dieselbe bei der künstlichen Ernährung kleiner Kinder, sowie

bei Magen-, Darm-, Nieren- und Zuckerkrankheiten eine recht ausgedehnte Verbreitung finden möge.

Auf der Bahnstrecke Wiesbaden-Langenscheidt. unweit der Station Bleidenstadt, entstanden gestern und zwar wie anzunehmen ist, durch die schweren Maschinen und in Folge des dort noch liegenden Oberbaues zwei Schienenbrüche, die aber zum Glück noch rechtzeitig entdeckt wurden, wodurch ein sonst unausbleiblicher Unfall verhütet werden konnte.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Residenz-Theater. Die Direktion macht nochmals ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die für die Sommeraison 1895 ausgegebenen Abonnementsbücher mit 30. September ihre Gültigkeit verlieren. Vom 1. October an werden Sommerabonnementsbilletts an der Theaterkasse nicht mehr entgegengenommen, dagegen gelangen am 1., 2. und 3. October wieder Dugendbücher für die Winteraison, — gültig bis 1. April 96 im Theaterbureau zum Verkauf.

Karlsruhe, 25. Sept. Fräulein Färlt von Wiesbaden ist nach beifälliger Gastspiel, wie verlautet, nunmehr als Vertreterin des naiven Faches im Schauspiel zum Ersatz für Frau Bichter verpflichtet worden. Ihr Talent wird sich noch nachhaltiger zu erproben haben.

Dresden, 25. September. Der König und die Königin wohnten heute Abend der zahlreichen besuchten Festigung zu Ehren des literarischen Congresses im Gewerbehause bei. Unter großem Beifall sprachen John Grand Carteret-Paris über die deutsche Frau in französischem Lichte, ferner Hermann Sudermann über die Wandlungen im literarischen Leben des modernen Deutschland, Giuseppe Gioacchino über die Zukunft des Theaters; Adalbert Hanstein übergab die Dichtung „Vaterland“.

Aus der Umgegend.

(Diebrich, 25. Sept.) Herr Oberpost-Assistent Normann ist als Postverwalter nach Siersbach versetzt. — Ein Schraubenboort der Industrie, welches gestern Mittag bei der Firma Albert Wei ausgelassen hatte, fuhr in der Nähe der Au auf und sah noch heute früh auf der Sandbank fest.

G. Geisenheim, 26. Sept. Die in Nr. 9 des Vereinsorgans: „Mittheilungen über Obst- und Gartenbau“ für den 6. October nach Ultingen einberufene Generalversammlung des Nass. Landes-Obst- und Gartenbauvereins muß verschoben werden, da sicherem Vernehmen nach die Bahnlinie Homburg-Ultingen bis dahin dem Verkehr noch nicht übergeben ist. Erst nach erfolgter Eröffnung dieser neuen Bahnstrecke ist es möglich, den Tag für die Versammlung endgültig zu bestimmen, was dann rechtzeitig den Vereinsmitgliedern durch das Vereinsorgan mitgeteilt wird. Voraussichtlich wird die Versammlung Sonntag, den 27. October stattfinden. Bis dahin sind auch die meisten Arbeiten im Felde beendet, so daß hoffentlich die Landleute und Obstzüchter aus allen Theilen sich recht zahlreich beteiligen werden. Ganz besonderes Interesse dürfte bei jedem Obstzüchter die vorgesehenen Vorträge über Obstschutz und Obstweinbereitung hervorrufen.

Homburg, 25. Sept. Die Eröffnung der Homburg-Ultinger Eisenbahn soll nach neuester Mittheilung am 15. October erfolgen. Die vierte Wagenklasse wird auf dieser Bahnstrecke nicht eingeführt, sondern die Wagen werden nur 2. und 3. Klasse führen.

Frankfurt, 25. September. Der erste Preis fiel bei der heutigen Ziehung der Pferde-Lotterie auf Nr. 35,237 an eine Familie, die ihn „brauchen kann“, insofern sie schon die Villa zu dem Biergärtgen besitzt.

(Ems, 25. Sept.) Die Gesamtsfrequenz unseres Bäderortes stellt sich nach der heute Vormittag ausgegebenen Fremdenliste auf 22,514 Personen, nämlich 10,233 Kurgäste und 12,275 Passanten. Am 26. September v. J. betrug die Gesamtbesuchsziffer 20,560, und zwar 9,498 Kurgäste und 11,062 Passanten. Es ergibt sich also für dieses Jahr ein Mehr von 1,954 Personen; bei den Kurgästen ein solches von 741, bei den Passanten ein Plus von 1213 Personen.

Kassel, 25. September. Der Redakteur des hiesigen sozialdemokratischen Volksblattes für Hessen und Waldeck Paul Jahn wurde vom Schöffengericht wegen Beleidigung der Polizeibehörde von Kassel zu 8 Wochen Gefängnis verurtheilt. Die Beleidigung wurde in einem Artikel über den Nordostkanal gefunden.

Marburg, 25. Sept. Zu einem Monat Gefängnis wegen Urkundenfälschung wurde der Standsbeamte und Bürgermeister zu Schredbach verurtheilt, weil er sich durch die Fälschung der Urkunden bewegen ließ, das Datum eines Aufgebots zu ändern, um die Trauung vor Ablauf der gesetzlichen Frist zu ermöglichen.

Wiesbaden (Kreis Biedenkopf), 25. Sept. Am Montag Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr, einer Zeit, in welcher die meisten hiesigen Einwohner auf dem Felde waren, brach in unserem Dorfe Feuer aus, welches in Folge der vorhergegangenen trockenen Witterung gleich mit so rasender Schnelligkeit um sich griff, daß binnen kurzer Zeit 7 Wohnhäuser und 6 Scheunen, sowie die Kirche in hellen Flammen standen. Dank den aus der ganzen Umgegend, besonders von Biedenkopf und Laasphe in starker Anzahl herbeigeeilten Feuerwehren wurde das weitere Umsichgreifen des verheerenden Feuers beschränkt. Das meiste Mobiliar, welches nur ein Abgebrannter verschont hatte, sowie das Vieh konnte glücklicherweise gerettet werden. Das Feuer soll durch Kinder, welche in einer Scheune ein „Feuerchen“ machen wollten, entstanden sein.

Handel und Verkehr.

h. Frischhofen, 24. September. Der heute hier abgehaltene Markt wurde durch den gleichzeitig in Diez stattgefundenen Markt was Zufuhr und Besuch ansehnlich etwas beeinträchtigt, doch ging der Handel ganz gut, denn es wurde verhältnismäßig viel verkauft. Die Preise für die einzelnen Viehgattungen waren folgende: Fette Kühe und Rinder galten je nach Qualität 60 bis 66 Mk., Schweine 50 bis 54 Mk. und Käber 60 bis 65 Mk. Zurückgegebene Käber galten das Stück 30 bis 45 Mk., halbjährige Thiere 50 bis 75 Mk., Jährlinge 90 bis 110 Mk., trachtige Rinder 160 bis 240 Mk., trachtige Kühe 250 bis 320 Mk., frisch-melkende Kühe (sehr begehrt) 350 bis 375 Mk. Mähliere und -Rinder das Stück 160 bis 200 Mk., 2 bis 3jährige Fackroffen das Paar 500 bis 570 Mk., Einleischföhen 600 bis 700 Mk. Fackroffen das Paar 380 bis 450 Mk., trockenstehende Kühe das Stück 160 bis 180 Mk. Die Zufuhr von Schweinen auf allen hiesigen Märkten ist in der letzten Zeit sehr groß, deshalb sind die Preise bei derselben sehr niedrig. Ferkel galten im Paar 15 bis 18 Mk., mehrmonatliche Läufer 30 bis 36 Mk., Einleischföhen 60 bis 75 Mk.

h. Limburg, 25. Sept. Rother Weizen pro Malter 12,40 Mark. Weißer Weizen 00,00 Mark. Korn (altes) 0,00 Mk. Korn (neues) 9,20 Mk. Gerste 7,50 Mark. Hafer (alt) 0,00 Mark. (neu) 6,00 Mk. Butter 1 Kilo 2,20 Mk. Eier 2 St. 12—13 Pfg.

(Diez, 25. Sept.) Bei dem gestern dahier abgehaltenen Markt war der Auftrieb von Vieh ein sehr geringer. Es wurden bezahlt für fette Ochsen 70—72 Mark. Fette Kühe und Rinder 64—66 Mk. Fackroffen galten im Paare 500—650 Mk. Fleisch-melkende Kühe und Rinder 200—250 Mk. per Stück. 1 bis 1½-jährige Stiere und Rinder kosteten 120—180 Mk. per Stück. Käber 55—65 Pfg. per Pfund. Fette Schweine 50—62 Pfennig per Pfund. Einleischföhen 70—90 Mk. per Paar. Saugferkel 10—18 Mk. per Paar.

h. Montabaur, 25. Sept. Weizen (160 Pfd.) 12,10 Mk. Korn 11,10 Mk. Gerste (130 Pfd.) 8,00 bis 0,00. Hafer (160 Pfd.) 0,00 Mk., neuer Mt. 6,00 Mk. Kartoffeln per Centner 1,50 bis 0,00 Mk. Kornstroh (100 Pfd.) 1,20 Mk. Hen (100 Pfd.) 1,40 Mk. Butter per Pfd. 1,10 Mk. Eier 2 Stück 12 Pfg.

Telegramme und letzte Nachrichten.

h. Berlin, 26. Sept. Das „Kleine Journal“ meldet aus Sofia: Der offiziöse „Progrès“ veröffentlicht eine Rede Stojkows, in welcher ausgeführt wird, Bulgarien müsse mit Rußland gegen den Dreißund gehen. — Der „Kölnische Anzeiger“ meldet aus Kopenhagen: Am hiesigen Hofe soll die Nachricht eingetroffen sein, daß der Großfürst-Thronfolger in besorgniserregendem Zustande im Kaukasus angekommen sei.

h. Stuttgart, 26. Sept. In der vergangenen Nacht brannten in Trossingen, Oberamt Rottweil, 30 Gebäude nieder.

h. Banffy-Hungar, 26. Sept. Nach Schluß des Manövers fand ein Hofdiner statt, dem der Kaiser mit dem gesamten Hauptquartier beizuohnte. Außerdem waren anwesend: der deutsche und italienische Militär-Attache, der russische Oberst Tschernosubow und der preussische Premier-Lieutenant Nolte.

h. Gagr, 26. Sept. Bei der gestrigen Erziehung zum Reichsrath wurde Dr. von Plexer mit 19 Stimmen gewählt. 8 Stimmzettel der Deutsch-Nationalen waren leer.

h. Lemberg, 26. Sept. Von 74 Landtagswahlen in den Landgemeinden sind bisher 72 bekannt. 33 Abgeordnete wurden wiedergewählt. Unter den Gewählten befinden sich Salewski, Jaworski und Sanguski. Es wurden 11 polnische Bauern gewählt, darunter 4 vom Central-Comité Unterstützte, während bisher nur 6 polnische Bauern dem Landtage angehört. Von Ruthenen wurden 14 gewählt, dieselben waren früher mit 16 Stimmen vertreten.

h. Prag, 26. Sept. In Gladno und Libuschin haben Erdstöße stattgefunden. Die Häuser zeigen vielfach Risse. Die Stöße erfolgten durch den Abbau der in nächster Nähe befindlichen Kohlengruben.

h. Paris, 26. Sept. Alle Chefs der Armeekorps von Frankreich und Afrika haben der Regierung mitgeteilt, daß sie Verzicht auf die Einheiten über die Lage des Expeditionskorps auf Madagaskar trotz aller Aufforderungen keine Freiwilligen für dieses Expeditionskorps mehr anzunehmen seien. Dieselben müßten vielmehr aus den dazu bezeichneten Mannschaften vervollständigt werden. Der Minister ist somit gezwungen, den Mannschaften des XIX. Armeekorps große Prämien zu bewilligen, um die Bataillone von Madagaskar vervollständigen zu können.

h. Toulouse, 26. Sept. Gestern Abend drang ein Haufen junger Leute in den Vorstädten in die Häuser der Zigeuner, warf die Möbel auf die Straße und legte Feuer an. Die Gendarmen, welche die Menge angriff, wurde mit Steinen beworfen. Es fanden etwa 20 Verhaftungen statt.

h. Rom, 26. Sept. Die Nachrichten über die Lage der Städte und Districte auf Sicilien lauten sehr düster. Zahlreiche Gruben, deren Betrieb entscheidende Verluste aufweist, sind geschlossen und der Schluß anderer ist bevorstehend. Die Zahl der beschäftigungslosen Arbeiter beträgt 40.000. Die Noth ist unbeschreiblich und treibt zu einer Katastrophe.

h. Genua, 26. Sept. Die Berliner Turner sind gestern Nachmittag 2 Uhr nach herlicher Verabschiedung von den hiesigen Turnern abgereist.

h. London, 26. September. Die „Times“ meldet aus Rio de Janeiro: Die Deputirten-Kammer hat in erster Lesung die Amnestie-Vorlage mit 118 gegen 58 Stimmen abgelehnt. In der Stadt herrscht große Aufregung. Die Ruhe ist mehrfach gestört worden.

h. London, 26. Sept. Auf dem hiesigen Bahnhofe Kings-gate wurde gestern ein Wagen mit 25 Centnern Silberbarren gekohlen, welchen der Aufseher auf kurze Zeit verlassen hatte. Den Wagen mit den leeren Kisten und den noch vorgepannten Pferden fand man später in einem anderen Viertel der Stadt. Das Silber im Werthe von über 60.000 Pfund war für eine Firma in der City bestimmt. Die Polizei leitete sofort Recherchen ein.

h. Belgrad, 26. September. Die Rückkehr des Königs erfolgt am 1. October, die der Königin Natalie Anfang November. Sofort nach der Rückkehr des Königs soll die Verfassungs-Revision vorgenommen und ein neues Coalitions-Ministerium mit dem derzeitigen Gesandten in Wien, Simic an der Spitze, gebildet werden.

h. Sofia, 26. Sept. Prinz Ferdinand ist gestern Abend nach Philippopol abgereist.

h. Constantinopel, 25. Sept. Die Ortschaft Hodeyda, Vilayet Yemen, wurde von einem heftigen Wolkengruß heimgesucht, welcher einen Bergsturz herbeiführte. Der Berg, in welchen sich eine große Menschenmenge geflüchtet hatte, wurde verschüttet; mehrere Hundert Menschen sind getödtet worden.

h. Gelmstedt, 25. Sept. Ein gräßliches Unglück ereignete sich in dem benachbarten Sommerdort. Der 13jährige Sohn eines Tagelöhners fiel von einem Getreideboden in eine in Betrieb befindliche Dampfdrehmaschine und wurde vor den Augen seiner Mutter vollständig zermalmt. Man mußte die Maschine auseinander nehmen, um die einzelnen Knochen und Fleischstücke entfernen zu können.

h. Wien, 25. September. In Felsdorf ist eine Pulverfabrik explodirt; der Grund der Explosion ist noch unaufgeklärt. Ein Arbeiter lag mit 600 Kilo Pulver in der Luft. Zwei Arbeiter sind buchstäblich in Stücke zerrissen worden.

h. Sie radeln weiter! Ein Prediger in New Jersey, dem die Kleidung der Radfahrerinnen ein Gräuel vor dem Herrn ist, besetzte kürzlich diese Auffassung mit einer Bibelstelle, nämlich Moses 22, 5: „Ein Weib soll nicht Mannsgeräthe tragen und ein Mann soll nicht Weiberkleider anhaben; denn, wer solches thut, der ist dem Herrn, deinem Gott ein Gräuel.“ — Die Damen in Jersey, verblüfft, wie sie sind, haben sich daran nicht gestört und fahren weiter in Pumphosen und Wollstrümpfen.

— Im Fache. Aber, wie konnten Sie nur eine Dame aus dem Circus heirathen, Sie, ein Lehrer? — „O bitte, es war ja die Schullehrerin!“

Monolog. Ganner (eine diebstohliche Kasse aufbrechend): „Da heißt's immer, den Menschen steht die ganze Welt offen, und da bringt man mit am Ende so einen dummen Schrank auf!“

Tages-Anzeiger für Freitag.

Kgl. Schauspiele: Abds. 7 Uhr: „Figaros Hochzeit“.

Carhaus: Nachm. 4 u. Abds. 8 Uhr: Abonnements-Concerte der Capelle des Kgl. Regts. von Gersdorff (Hess.) Nr. 80.

Kochbrunnen: 7 Uhr: Morgenmusik.

Residenz-Theater: Abds. 7 Uhr: „Der Obersteiger.“

Reichshallen-Theater: Abds. 8 Uhr: Spr.-Vorstellung: Prinzessin Pocahuntas.

Kaiser-Panorama: Kriegsbilder von 1870/71.

Aronenburg: Concert der Oesterreich. Damen-Capelle „Amanda“.

Stenographische Schule: Abds. 8—10 Uhr: Anst. u. 2. Dict.-Abth.

Männer-Turnverein: Abds. 8½ Uhr: Turnen.

Turngesellschaft: Abds. 8—10 Uhr: Ringturnen, Turnen der Männer-Riegen.

Männergesangsverein: Abds. 9 Uhr: Probe.

Männergesangsverein Cecilia: Abds. 9 Uhr: Probe.

Gesangsverein „Neue Concordia“: Abds. 9 Uhr: Probe.

Gesangsverein Wiesb. Männer-Club: Abds. 9 Uhr: Probe, nach derselben Generalversammlung.

Krieger- und Militärverein: Übung der Sanitätskolonne.

Ring- und Fechtclub „Germania“: Abds. 9 Uhr: Übung.

Bekanntmachung.

Montag, den 30. September d. J., Vormittags 11 Uhr, werden die den Eheleuten Friedrich Pimmel und Anna, geborene Federheim dazugehörigen Immobilien bestehend:

- a) in einem vierstöckigen Wohnhaus mit Veranda und Hofraum, belegen an der Reudorferstraße dahier zwischen Friedrich Pimmel beiderseits;
- b) in einem vierstöckigen Wohnhaus mit Veranda und Hofraum, belegen an der Reudorferstraße zwischen der Stadtgemeinde Wiesbaden und Friedrich Pimmel nebst zwei Ackerparzellen im Heiligenstock, bestimmt zur Fortsetzung der verlängerten Oranienstraße und zur Erweiterung der Dieblicherstraße, und einem Acker an der Reudorferstraße, zu Hofraum bestimmt;
- c) in einem Acker, Heiligenstock, zwischen D. Peter Kremers und der Stadtgemeinde Wiesbaden und
- d) in einem Acker, Heiligenstock, zwischen Friedrich Pimmel beiderseits, bestimmt zur Anlage der Reudorferstraße,

zusammen 162,008 Mark taxirt, im Amtsgerichtsgebäude, Haus Marktstraße 2/4, Zimmer Nr. 20, zwangsweise öffentlich zum zweiten Male versteigert.

Wiesbaden, den 23. August 1895.

370 **Königliches Amtsgericht I.**

Bekanntmachung.

Samstag den 28. September 1895, Mittags 12 Uhr werden in dem Pfandlokal Dogheimerstr. 11/13 dahier,

1 Leigtheilmaschine, sowie ein Backofen-Leucht-Apparat (neu)

öffentlich freiwillig gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 25. September 1895.

786 **Eichhofen, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Freitag den 27. Sept. d. J., Mittags 12 Uhr werden in dem Pfandlokal Dogheimerstr. 11/13 dahier

2 Kleiderschränke, 1 Verticow, 3 Sopha's, eine Kommode, 3 vollst. Betten, 1 Schreibtisch, 1 Consolchen, 1 Waschkommode, 1 Waschkonsolchen, ein Tisch, 1 Nachttisch, 2 Stühle, Bilder, 2 Halsen u. dgl. mehr

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 26. September 1895.

805 **Schröder, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Freitag, den 27. September cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße 11/13 dahier

2 Kanapee, 2 Kleiderschränke, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 2 Kommoden, 1 Spiegelschrank, 11 Bände Pierers Lexicon, 1 Copirpresse und ein Küchenschrank; ferner 1 Consolchen und eine Schreibmaschine

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet teilweise bestimmt statt.

Wiesbaden, den 26. September 1895.

785 **Eifert, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Freitag, 27. September 1895, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Dogheimerstraße 11/13 hieselbst

1 Kleiderschrank, 1 Sopha, 1 Real, 1 Kommode, 1 Regulateur, 2 Bilder u. dergl. mehr

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 26. September 1895.

809 **Schneider, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Freitag, den 27. Septbr. 1895, Vormittags 9 Uhr, werden auf freiwilliges Anstehen die zum Nachlasse des verstorbenen Reg.-Secretärs **Ernst Bracke** dahier, **Philippstraße 17/19, Parterre,** gehörigen Gegenstände als:

2 versch. Betten, 2 Kleiderschränke, 2 Consolen, 2 Spiegel, 4 Tische, 3 Rohre, 4 Küchenstühle, verschiedene Delgemälde und Kupferstiche, 1 Paar Vorhänge, eine Partie Weißzeug, ein noch gut erhaltenes Ariston, 1 Feldstecher, ein Regulateur, 1 Standuhr, 1 Bowlservice, zwei Barometer, div. Kinderspielsachen, 1 Küchenschrank, versch. Küchengeräthe, u. dergl. mehr

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 26. September 1895.

807

Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Das

bestrenommierteste Waaren-Credit-Haus, welches colossal

Grosse

Vorräthe in allen erdenklichen Artikeln am Lager hat, ist für den ehrlich Denkenden unstreitig die beste

Loos.

ung, mit wenig Geld seinen Bedarf zu decken. Ich empfehle:

Manufactur- u. Weißwaaren,
Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe,
Teppiche, Gardinen, Uhren,
Möbel, Betten
und Polsterwaaren
auf Credit an Jedermann

Nachweislich größtes Credit-Geschäft

für Bekleidung und Möbel

H. Kuchler

Reugasse 7a, I.

Bekanntmachung.



Mittwoch, den 2. October d. J. Nachmittags 4 Uhr, wird im hiesigen Rathhause ein gut genährter

Bulle

öffentlich meistbietend versteigert.

Schierstein, den 25. September 1895.

1566

Der Bürgermeister: Wirth.

Heute Vormittag 10 Uhr,
Fortsetzung der
Schuh- und Kleiderversteigerung.
Karl Ney & Cie.

Auktionatoren und Tagatoren.

Bureau: Felsenstraße 4.

Maggi's

Suppenwürze

hat alle Vorzüge der Haltbarkeit, Ausgiebigkeit und Billigkeit und ist in Original-Fläschchen von 65 Pfg. an zu haben bei

J. C. Bärger Nachf., (Schmidt, Hellaundstraße, Inh. Jacob Gottfried.)

Bestens empfohlen werden Maggi's praktische Vieh-häufchen zum Sparfüttern und bequemen Gebrauch der Suppenwürze.

Königliche Schauspiele.

Freitag den 27. September 1895. 196. Vorstellung.
Zum Vortheile der Pensionsanstalt der Genossenschaft deutscher Bühnengehöriger.

Figaros Hochzeit.

Romische Oper in 4 Akten. Musik von W. A. Mozart.
Musikalische Leitung: Herr königlicher Kapellmeister Rebecq.
Regie: Herr Dornowag.

Personen:

Graf Almaviva	Herr Müller.
Die Gräfin, seine Gemahlin	Frl. Cronegg.
Figaro, Kammerdiener des Grafen	Herr Schwieger.
Susanna, seine Braut	Frl. v. Bichthaus.
Cherubino, Page des Grafen	Frl. Clever.
Martizelle, Ausgeberin im Schlosse des Grafen	
Bartholo, Arzt	Herr Rudolph.
Basilio, Musikmeister	Herr Bohl.
Don Guzman	Herr Rowad.
Antonio, Gärtner im Schlosse und Onkel der Susanna	Herr Haubrich.
Bärchen, seine Tochter	Frl. Mani.
Bauern und Bäuerinnen. Bediente.	Jäger.

Nach dem 1. und 2. Akt findet eine größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 10 Uhr. — Einfache Preise.

Samstag den 28. September 1895. 197. Vorstellung

Der Barbier von Sevilla.

Romische Oper in 2 Akten. Musik von Rossini.
Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise.

Residenz-Theater.

Freitag, den 27. September 1895. 27. Abonnements-Vorstellung. Dubendbillet gültig. Zum vierten Male: **Der Obersteiger.** Operette in 3 Acten von M. Weß und F. Hild. Musik von Carl Zeller.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. — Direction: Ch. Gebinger.

Gastspiel bis incl. 30. September der

Prinzessin Pocahuntas

genannt „Die indische Nachtigall“, mit ihrer phänomenalen Stimme. Auftreten der Prinzessin gegen 10 Uhr Abends.

Trotz der enorm hohen Kosten für dieses Engagement sind die Eintrittspreise nicht erhöht. Dagegen haben die Abonnementsbüchlein und Karten zu ermäßigten Preisen während dem Gastspiel der Pocahuntas keine Gültigkeit.

Staatspapiere.

1. Reichsanleihe	103,85
3 1/2. do.	103,40
5. do.	93,55
1. Preuss. Consols	103,70
3 1/2. do.	103,40
5. do.	99,80
5 1/2. Griechen	88,10
5 1/2. Ital. Rente	88,90
4 1/2. Oest. Gold-Rente	103,20
4 1/2. Silber-Rente	85,99
4 1/2. Portug. Staatsanl.	42,60
4 1/2. do. Tabakant.	95,00
3. Russ. Anl.	29,70
5. Rum. v. 1881/83	100,00
4. do. v. 1890	59,30
1. Russ. Consols	101,70
5. Serb. Tabakant.	70,50
5. Lt. B. (Nisch-Pir.)	70,50
5. St.-E.-B. H.-Obl.	—
4 1/2. Span. Russere Anl.	68,50
5 1/2. Türk. Fund.	99,20
4 1/2. do. Zoll.	101,30
1 1/2. do.	—
4 1/2. Ungar. Gold-Rente	103,30
4 1/2. do. v. 1882	105,50
5 1/2. Silb.	87,00
5 1/2. Argentinier 1887	53,60
4. do. innere 1888	50,00
4 1/2. Russere	—
4 1/2. Unif. Egypter	104,90
3 1/2. Priv.	102,10
5 1/2. Mexikaner Russere	95,20
5 1/2. do. E.-B. (Teb.)	90,10
3 1/2. do. cons. inn. St.	27,00

Stadt-Obligationen.

3 1/2. abg. Wiesbadener	101,70
3 1/2. 1887	102,50
4 1/2. do.	102,00
4 1/2. 1888 Lissabon	72,00
4 1/2. StadtRom II/VIII	88,40

Berliner

Schlusscourse.

25. September Nachm. 2,45.

Credit	229,60
Disconto-Command.	229,60
Darmstädter	165,10
Deutsche Bank	215,60
Dresdener Bank	181,60
Berl. Handelsges.	169,00
Russ. Bank	143,00
Dortmund, Gronau	153,60
Mainzer	119,10
Marianburger	86,80
Ostpreuss.	96,30
Lübeck, Büchen	155,25
Franzosen	—
Lombarden	47,25
Elbthal	—
Buschterader	—
Prince Henry	81,10
Gothardbahn	184,00
Schweiz. Central	146,00
Nord-Ost	14,40
Warschau, Wiener	261,00
Mittelmeer	95,30
Meridional	129,50
Russ. Noten	219,90
Italiener	77,50
Türkenloose	—
Mexicaner	96,70
Laurahütte	153,60
Dortmund, Union	—
Bochumer Gussstahl	176,10
Gelsenkirchener	183,50
Harpenor	171,10
Hibernia	174,25
Hamb. Am. Pack	115,80
Nordd. Lloyd	117,70
Dynamite Truste	157,90
Reichsanleihe	99,50

Unsere heutige Stadtausgabe liegt ein Prospect der Firma Reinach & Co. bei, worauf wir unsere Leser besonders hinweisen.

Verband deutscher Gasthofsgehilfen

(Genfer Verein)

Zweigverein Wiesbaden.

Unser 18. Stiftungsfest

findet Samstag, den 28. September, in der Turnhalle Hellmündstraße 33 statt. Sollten Freunde und Gönner unseres Vereins etwa mit Einladungen übersehen worden sein, bitte um gef. Meldung im Vereinslokal „Zum Rosengärtchen“, Lannstraße 45. 4710*

Der Vorstand.

Stenographie-Schule.

Staatlich genehmigt.

(System Stolze.)

Die Schule bietet Gelegenheit zur Erlernung der Kurzschrift, zur praktischen Ausbildung in der Stenographie, wie zur Erhaltung der angeeigneten Fertigkeit und stellt Fähigkeitszeugnisse aus; außerdem vermittelt dieselbe stenographische Aufnahmen von Correspondenzen, literarischen Arbeiten, Vorträgen, Verhandlungen u. s. w., sowie Anstellungen der ausgebildeten Stenographen.

Die Eröffnung des Winterhalbjahres erfolgt am 7. October, Abends 8 Uhr, in dem Schulgebäude an der Lehrstraße, woselbst auch der Unterricht abgehalten wird.

Stundenplan.

Montag: 8/9 Anfängerkursus. 1. Diktatabh. 9/10 60-120 Silben p. M. Vorträge.
Mittwoch: Fortbildungskursus. Stenographische und 2. Diktatabh. 120 u. m. Silben.
Freitag: Anfängerkursus. 2. Diktatabh.

Das Honorar beträgt für den Anfänger-Kursus 6 Mk. und für den Unterricht der übrigen Abtheilungen je 3 Mk.

Anmeldungen zur Theilnahme werden bei dem Leiter des Unterrichts, **Lehrer H. Paul**, Hartingstraße 8, und im Botenzimmer des Rathhauses entgegen genommen.

Wiesbaden, den 25. September 1895.

Das Curatorium der Stenographieschule.

Eisepackung.



Lebendfrische Schellfische

per Pfd. von 20 Pfg. an.
Schollen (vorzüglich zum Braten) von 25 Pf. an, feinsten **Secht** von 35 Pf. an, **la Holl. Säringe** von 5 Pf. per Stück an empfiehlt in bester Qualität

Fr. Kunz,

Biebrich, Untergasse 15.



Frische Egmonder Schellfische

25 und 28 Pfg.
Bernhard Erb, Ecke Dohheimerstraße.

Suppen- u. Gemüseudeln per Pfund 20, 24, 30, 40 Pfg.

Reis per Pfund 14, 20, 24, 30 und 35 Pfg.
Gerste und Grieß per Pfund von 16 Pfg. an.
Bruchmaccaroni 26 Pfg.
Neue Linsen per Pfund 12, 15 und 20 Pfg.
Gebrantes Korn 12 Pfg., Malz 16 Pfg.
Victoria-Christallzucker 30 Pf., bei 5 Pfd. à 28 Pf. p. Pfd.
Würfelzucker unegal per Pfd. 25 Pfg.
Nüßel 25 Pfg., Lampenöl 35 Pfg. per Schoppen.
Salatöl rein schmeckend 40, 50 u. 60 Pfg. per Schoppen.
la amerikanisches Petroleum per Liter 17 Pfg.

Jacob Huber,

Bleichstraße 12.

794

Geschäfts-Übergabe.

Meiner hochgeachteten Gundschaft, sowie den geehrten Herrschaften zur gef. Nachricht, daß ich die von meinem verstorbenen Manne seit 23 Jahren mit bestem Erfolg betriebene

Rittanstalt

an Herrn **D. Uhlmann** käuflich übergeben habe. Indem ich für das bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, daselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Frau Nolte, Wittwe.

Auf Obiges bezugnehmend, erlaube ich mir den geehrten Herrschaften mitzutheilen, daß ich die Rittanstalt von **Frau Maler Nolte** übernommen habe und empfehle mich zu gleicher Zeit zum kalten und feuerfesten Ritten, als: Glas, Rarmor, Kunstgegenstände aller Art (Porzellan feuerfest).

Hochachtungsvoll

D. Uhlmann,

803 Marktstraße 19a, 2. L., Ecke der Grabenstraße.

Kleine Anzeigen

Jede Zeile nur 5 Pfg.

(Weitere kleine Anzeigen siehe Seite 11.)

Wenig gebrauchte
Fingerringe
sehr billig zu verkaufen
7914* Zimmermannstr. 3, p.

Eine Parthie neue
Champagnerflaschen
billig zu verkaufen 804
Marktstr. 26, II. r.

Ein in bester Lage, nachweisl.
flott gehendes
**Spezerei- und
Flaschenbier-Geschäft**
ist zu verkaufen. Offert. unter
C. 172 an die Exp. d. Bl. 7915*

Wohnung von zwei
kleinere
Zimmern mit Küche am liebsten
Frontstr., Nähe Luisenplatz, v. ruh.
Lenten gesucht. Preis ca. 250 Mk.
zu Oct. oder Nov. Offert. unt.
K. L. 50 Exp. niederl. 7907

**Für Architekten und Bau-
herren.** Ein Schlosser über-
nimmt das Anschlagen
u. Einpassen v. Drücker bill. Näh.
7911* Moritzstr. 32, Hth. I. r.

Modes.

Güte werden zu den billigsten
Preisen schön und geschmackvoll
garnirt bei
a. M. Gahardt, Schulgasse 17.

Dragoner-Regt. Nr. 5
Freitag Abend 8¹/₂ Uhr
Zusammenkunft im „Schöpfung“,
Kartenausgabe. 795

Ein tüchtiges Mädchen
sofort gesucht
Central-Dampfmolkerei,
800 Faulbrunnstr. 10.

Ein junges Mädchen von
14-15 Jahr für den ganzen
Tag gesucht. 7905*
Hellmündstr. 37, Bdh. 2. St.

Ein guter
Wodenschneider
findet dauernde Beschäftigung
7843* Bleichstr. 17, III.

Junge Frau sucht Monats-
lohn per 1. October
7912 Westendstr. 22, Hth. II.

Bertramstraße 8,
3 St. b., 1 möbl. Z. z. vm. 7908*

Luisenplatz 1, II.
Thoreingang) ein gut möblirtes
Zimmer auf sof. zu vm. 7909*

Michelsberg 28,
Hth. 1 St. r. 1 oder 2 reinliche
Arbeit. erh. bill. Kost u. Log. 7913*

Fahrrad,
Kissenreif (fast neu) zu verkaufen
7829* Nerothal 27.

Kaufe auf Credit.

Wenn Sie Bedarf, gleichviel
welcher Art, in Damen- oder
Herren - Garderoben, Möbeln,
Betten etc. haben, dann sparen
Sie Ihr Geld und kaufen Sie
auf Credit bei

J. Jttmann

4 Bärenstrasse 4,

I. Etage.

Bitte genau auf meine Firma
zu achten. 255

Männer-Turnverein.

(Fechtriege.)

801



Sonntag, den 29. d. M.:

Familien-Ausflug

nach Schierstein

in die Turnhalle

der Turngemeinde, wozu wir die verehrten Mit-
glieder nebst Angehörigen, sowie Freunde des Vereins
freundlichst einladen. Die Fechttriege.

Gesangverein

„Wiesbadener Männer-Club“.

Morgen Freitag Abend, pünktlich 8¹/₂ Uhr,
Probe, danach General-Versammlung und erziehen
unsere Mitglieder, um allseitiges Erscheinen.

Vereinslokal: „Andreas Hofer“, Schwalbacherstr. 43.
800 Der Vorstand.

Eine Waggonladung

frischer Füllung

VICTORIA-BRUNNEN

aus Oberlahnstein

wieder eingetroffen bei

Franz Hunger,

15 Frankenstraße 15.

Amerik. Petroleum

per Liter 17 Pfg. empfiehlt

Carl Ziss, Grabenstraße 30.

676

Heute Freitag

den 27. September, Vormittags 9¹/₂ und
Nachmittags 2¹/₂ Uhr anfangend, läßt Herr **Ad.
Gilberg** wegen Umzug nachverzeichnete Waaren in
seinem Laden

13 Kirchgasse 13

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung durch
den Unterzeichneten versteigern.

Es kommen zum Ausgebot:

Eine große Partie Damenglase-Han-
dschuhe in verschiedenen Farben, Herren-
Cravatten, Hosenträger in verschiedenen
Sorten, Herrenfragen und Manschetten,
Regenschirme u. dergl. mehr.

Ich bemerke ausdrücklich, daß sämtliche Waaren
nur bester Qualität sind und à tout prix zugeschlagen
werden.

Ferd. Marx Nachf.,

Auctionator u. Taxator.

Bureau: Kirchgasse 8.

798

Anfrage!

Woran liegt es wohl, daß die Franz Schanz'sche
Concursache nicht zum Ende gelangen kann?

903

Mehrere Gläubiger.

Des hohen Feiertags wegen

bleibt mein Geschäft von Freitag Mittag 5¹/₂ Uhr bis Samstag
Abend 7¹/₂ Uhr geschlossen.

J. Speier Nachf.

18 Langgasse 18.

Alleinverkauf der berühmten

Otto Herz & Co.'s Schuhwaaren

Möbel.**Credit an Jedermann!****J. Wolf,****3 Bärenstrasse 3, 1 Treppe, Ecke Kleine Webergasse.****Betten u. Polsterwaaren****Kleine Anzahlung!****Leichte Abzahlung!***in nur guter Qualität**zu billigsten**Cassa-Preisen.***Japanische Ziegenfelle,**grau, weiss und bunt,
in nur prima Qualität, für Bett-, Sopha-, Claviervorlagen u. s. w.
zu billigsten Preisen.**Ludwig Schaaf,****Teppich-Handlung,****39 Friedrichstr. 39, zunächst der Kirchgasse,****Reste** in Läufer- u. Teppichstoffen, sowie zurück-
gesetzte Teppiche, Portiären, Vorhänge
u. s. w. u. s. w.**enorm billig.****Die Prof. Gärtner'sche Fettmilch****ist nach der Muttermilch die natürlichste Säuglings-Nahrung.****Die beste
Säuglings-Nahrung.****Für Blutarme.****Für Magenkranke.****Für Zuckerkrank.**

Sie ist kein chemisches Präparat, sondern natürliche Kuhmilch, welche — durch ein einfaches mechanisches Verfahren — der Frauenmilch in der chemischen Zusammensetzung sehr nahe gebracht ist.

Die Prof. Gärtner'sche Fettmilch ist verdaulicher und — da sie unverdünnt gereicht wird — nahrhafter als andere Kindermilch oder künstliche Säuglingsnahrung.

Sie dient zur Ernährung von Säuglingen jeden Alters und zu Milchkuren für Erwachsene, sie ist eine ausgezeichnete Nahrung für Zuckerkrank, schwächliche Personen, Magenleidende, Blutarme.

Ich erzeuge die Fettmilch aus bester, bei rationeller Fütterung gewonnener Kuhmilch und sterilisiere die Fettmilch unmittelbar nach der Erzeugung.

Die Herstellung der Fettmilch in meiner Molkerei untersteht der Controlle des

Geh. Hofraths Prof. Dr. R. Freseniusund erfolgt genau nach Vorschrift des Herrn
Universitäts-Professor **Dr. Gärtner.**Preis pro $\frac{1}{10}$ -Literflasche 20 Pf., sterilisirt 25 Pf., $\frac{1}{10}$ -Literflasche 10 Pf. frei ins Haus. Für Krankenhäuser und Stadtarme Preisermässigung. Gebrauchsanweisung gratis.Die Erzeugung der Professor **Dr. Gärtner'schen** Fettmilch für Wiesbaden und ganz Nassau ist allein berechtigt die**Central-Dampfmolkerei und Sterilisiranstalt
E. Bargstedt, Faulbrunnenstrasse 10.**Versendung nach allen Post- und Bahnstationen **Nassaus.**

798

Telephon 307.

Neuheitenjeder Art kauft man hier billig in dem Tuch-,
Mode-, Weißwaaren- und Damen-Con-
fections-Geschäft von**Eduard Siebert,****Kirchgasse 23, zwischen Rousenstraße**

und Friedrichstraße. 754

Maß-Geschäft in Leib- und Bettwäsche, speciell
Herrenhemden, Herren-Anzügen und Damen-Costümen
unter Garantie für guten Sitz zu mäßigem Preise.**Galerien Portièrenstangen**

etc. etc.

Rosetten und Eicheln

billigst bei

Fr. Kappler, Michelsberg 30.

659

Enorm billig!Einen Posten **Burkin-Schulanzüge**

solide bedeutend unterm realen Werth, jeder Anzug nur 3,50 M.

sowie einen Posten

Knaben-Cricot-Anzüge

nur bessere Qualitäten, jeder Anzug nur 3 Mark

so lange der Vorrath reicht.

C. Wilh. Deuster's**Herrenkleiderfabrik,****775 12 Oranienstrasse 12**

im eigenen Hause keine Ladenmiete,

Detailverkauf zu wirklichen Fabrikpreisen.

Kirchliche Anzeigen.**Synagoge Michelsberg.**Samstag, den 28. September: Versöhnungsfest.
Vorabend Predigt 6.15 Uhr, Morgens 7 Uhr, Nachm. Seelenfeier
3 Uhr, Schluß des Gottesdienstes Abends 7 Uhr.

Wochentage Morgens 7 Uhr, Nachmittags 5 Uhr.

Die Gemeindebibliothek ist geöffnet von 10—10 $\frac{1}{2}$ Uhr.**Alt-Israelitische Cultusgemeinde.****Synagoge: Friedrichstraße 25.**

Freitag Nachm. 2.30 Uhr. Sam. Kippur Vorabend 6.15 Uhr,

Morgens 6.30 Uhr, Predigt 11.30 Uhr, Abends 6.55 Uhr.

Wochentag Morgens 6.30 Uhr, Abends 5.30 Uhr.

Arom. Mundwasser,stark desinficirend und nachhaltig wirkend, nach
Angabe des Herrn Zahnarzt Becker bereitet,
pr. Fl. Mt. 1.—. Dasselbe beseitigt sofort jeden
unangenehmen Geruch und Geschwad.**Zahnpulver,** vorzüglich, da dasselbe
die Zähne, seiner zarten Beschaffenheit wegen,
nicht schädigt.

Nur zu haben bei

Oscar Siebert, Drogerie,**569 42 Tannusstrasse 42.****Martin Wiegand,****2 Bärenstrasse 2,**

Parterre und 1. Stock,

2 Bärenstrasse 2,

Parterre und 1. Stock,

beehrt sich den Eingang sämtlicher

Herbst- und Winter-Neuheitenin Regenmänteln, Jaquettes, Kragen, Rädern,
Costümes und Blousen

ergebenst anzuzeigen.

Martin Wiegand**2 Bärenstrasse 2**

Parterre und 1. Stock.

2 Bärenstrasse 2

Parterre und 1. Stock.